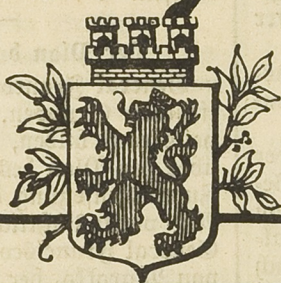


St. Vith'her Volks-Zeitung

Gründungszeit: Mittwoch und Samstag.
Zeilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.
Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition ab-
geholt vierteljährlich 9 Frs., Jahresabonnement 30 Frs.
Ausland: vierteljährlich 1.25 RM (ohne Postgebühren).
Kreuzzeichen des Blattes infolge höherer Gewalt gibt
keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Gegründet 1866
Grenz-Blatt
Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy



Anzeigen kosten die 6 spaltige Zeile oder deren Raum
(45 mm breit) 60 Gts., Reklamen im Text (90 mm breit)
1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abzügen
Rabatt laut Tarif.
Postfachstellen: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378,
Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Biersdorf 5254.
Telephon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Döppgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Nr. 61 72. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 31. Juli 1937

„Sowjetrußland ist gelähmt“

Eindrücke eines amerikanischen Journalisten

Nach Meldung der „New Yorker Staatszeitung und Herald“, New York, Nr. 151, ist der Schriftleiter der amerikanischen Zeitung „Blade“ in Toledo-Ohio von einer Reise durch 14 europäische Länder nach U.S.A. zurückgekehrt. Er hatte in diesem Jahr auch Sowjetrußland besucht und schildert einem Vertreter der oben genannten Zeitung seine Eindrücke. Unter anderem erklärte er:

„Sowjetrußland ist gelähmt von der panischen Furcht, daß die gegenwärtige unterirdische Revolution in offene Rebellion ausbrechen könne. Angst, Angst, Angst . . . Terror und Schrecken. Sie essen es, sie schlafen es, es ist das schwarze Brot Rußlands. Stalin ist ein kranker Mann, besessen von der Furcht, daß seine Politik durch die Sabotage der radikalen Trotskyisten unterminiert werden könne. Eine Massenhysterie hat Rußland ergriffen, und jeder Beamte in hoher Stellung bangt um sein Leben.“

Patterson hatte den Eindruck, daß das russische Volk immer noch das ärmste und schlechtest gekleidete in Europa sei. Die durch die neue Verfassung garantierten Freiheiten, so meint er, wie die Pressefreiheit, die Redefreiheit und das Versammlungsrecht, seien eine Farce. Die Russen seien das unterdrückteste Volk der Welt. Die Gefängnisse seien voll von denen, die ihre Mißbilligung über die Taktik der Sowjetpartei zum Ausdruck zu bringen wagten. Nirgendwo hat er ähnliches gesehen, wie den Terror, der die Leute in Rußland be-

fallen habe. Patterson führte weiter aus, daß die Regierungspreffe durch eine strenge Zensur die russischen Massen in vollkommener Unwissenheit über die Lage halte.

*

Der Kommunismus in Südamerika für „außerhalb des Gesetzes stehend“ erklärt

Wie die in Buenos Aires, Argentinien, erscheinende „La Plata Post“ mitteilt, trat der Senat der Provinz Santa Fe zusammen, um über den von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwurf zu entscheiden, durch den die vollständige Unterdrückung des Kommunismus herbeigeführt werden soll. Der Entwurf wurde von Regierungsminister Dr. Gomez persönlich erläutert und schließlich gegen zwei Stimmen der Opposition angenommen.

Im Artikel 1 wird der Kommunismus für außerhalb der Gesetzesgebung erklärt und für das gesamte Gebiet der Provinz verboten. Im ganzen Provinzgebiet werden nach Artikel 3 alle Vereinigungen verboten, die direkt oder auch nur ideenhalber mit der 3. Internationalen Verbindung aufrecht erhalten. In Artikel 4 wird schließlich jede Vereinigung verboten, die Bestrebungen huldigt, durch die der Klassenkampf propagiert, nationale Gefühl verletzt, oder vaterländische Vereinigungen herabgewürdigt werden.

Deutschland und die Anregung König Leopolds

(bp) Berlin, 27. Juli.

Die Anregung auf Einsetzung eines internationalen Studienausschusses, wie sie der offene Brief des Königs der Belgier an den Ministerpräsidenten Van Zeeland enthält, ist in Deutschland mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden. Man erblickt darin zunächst eine Zustimmung dazu, daß der Chef der belgischen Regierung einen beträchtlichen Teil seiner Arbeitskraft der Vorbereitung der internationalen Konferenz widmet, aber auch dafür, daß man in Belgien ebenso ernst wie in Deutschland bemüht ist, den Weg für eine solche Konferenz zu ebnen. Die Versuche eines Teils der englischen Presse, diesen Schritt zu verdächtigen, haben in Deutschland unliebsames Aufsehen erregt. Es ist erwiesenermaßen nicht richtig, daß man in einem Vorbereitungsstadium bereits „autoritär“ auftreten muß, um erfolgreiche Arbeit leisten zu können. Im Gegenteil hat sich bisher fast immer gezeigt, daß man jeden amtlichen Charakter einer Fühlungnahme vermeiden muß, solange nicht der förmliche Beschluß auf Abhaltung einer Konferenz gefaßt ist.

Die Einsetzung eines Studienausschusses würde es gestatten, eine Reihe von technischen und organisatorischen Fragen gleichzeitig zu behandeln, während es sonst dem von den Westmächten beauftragten Ministerpräsidenten Van Zeeland allein obliegen würde, die zahlreichen Einzelpunkte zu klären und die Ansichten der wichtigsten Regierungen darüber einzuholen. Man hat in Deutschland in letzter Zeit den Eindruck, als würden in Großbritannien die Schwierigkeiten, die der Abhaltung einer aussichtsreichen internationalen Wirtschaftskonferenz entgegenstehen, stark in den Vordergrund gerückt. Die deutsche Regierung ist gewiß nicht verächtlich, leichtfertig auf überstürzte Abhaltung einer solchen Konferenz zu dringen. Es würde aber gewiß die öffentliche Meinung der Völker auf eine solche Konferenz gut vorbereiten, wenn nicht nur Pessimismus produziert und vernünftige Anregungen hochgestellter Persönlichkeiten bemäht würden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß König Leopold seinen Brief geschrieben hat, ohne sich vorher wenigstens in großen Umrissen mit den Adressaten über den Inhalt verständigt zu haben.

Die Londoner Alternative:

Front des Friedens oder Freidrief an Moskau

(bp) Berlin, 27. Juli.

Die gestrigen Londoner Spanienspruch-Verhandlungen haben, nach deutscher Ansicht, drei Tatsachen ergeben: Einmal Sowjetrußlands klare Absicht, den englischen Vermittlungsplan zur Neuordnung des Nichtmischungsproblems zu Fall zu bringen. Zum anderen die Unfähigkeit der im Ausschuss vereinigten Mächte, den Eberschen Plan inhaltlich und in seiner Reihenfolge zu präzisieren, und schließlich die Flucht in eine abermalige Vertagung, um

allen Beteiligten Gelegenheit zu einer letzten Überprüfung ihres Standpunktes zu geben. Man sei, so bemerkt man in Berlin, nicht einen einzigen Schritt weitergekommen, wohl aber seien die Fronten klarer geworden.

Der Sinn des sowjetrussischen Vorstoßes sei durch die Rundfunkerklärunen des Valencia-Ministerpräsidenten deutlich geworden, daß nichts anderes übrig bleibe, „als den spanischen Konflikt in einen europäischen Krieg umzuwandeln“. Diesen Tendenzen müsse eine starke und einheitliche Abwehrfront entgegengestellt werden. Die Elemente zum Bau einer solchen Front seien nach hiesiger Ansicht durchaus gegeben. Die englische Presse zollt der deutschen und italienischen Haltung durchaus Anerkennung und bezeichnet sie als konstruktiv, da beide Staaten im Gegensatz zu Sowjetrußland in allen Fragen einschließlich des Problems der Zurückziehung der Freiwilligen eine positive Haltung eingenommen haben. Wenn Berlin und Rom — so ergänzt man in der Wilhelmstraße — an einer bestimmten Reihenfolge der Beschlussfassung und Beroichtigung festhalten, so ausschließlich deswegen, weil es ihnen zunächst darauf an-

kommt, einen lückenlosen Nichtmischungsring um Spanien zu legen, der ohne das Blockaderecht an die Bürgerkriegsparteien, also ohne Zuerkennung der Rechte der Kriegsführung nicht aufgebaut werden kann. Nach Schließung dieses Ringes sind beide Mächte durchaus gewillt, positiv auch an der Befestigung der Ausländer von den spanischen Schlachtfeldern mitzuwirken.

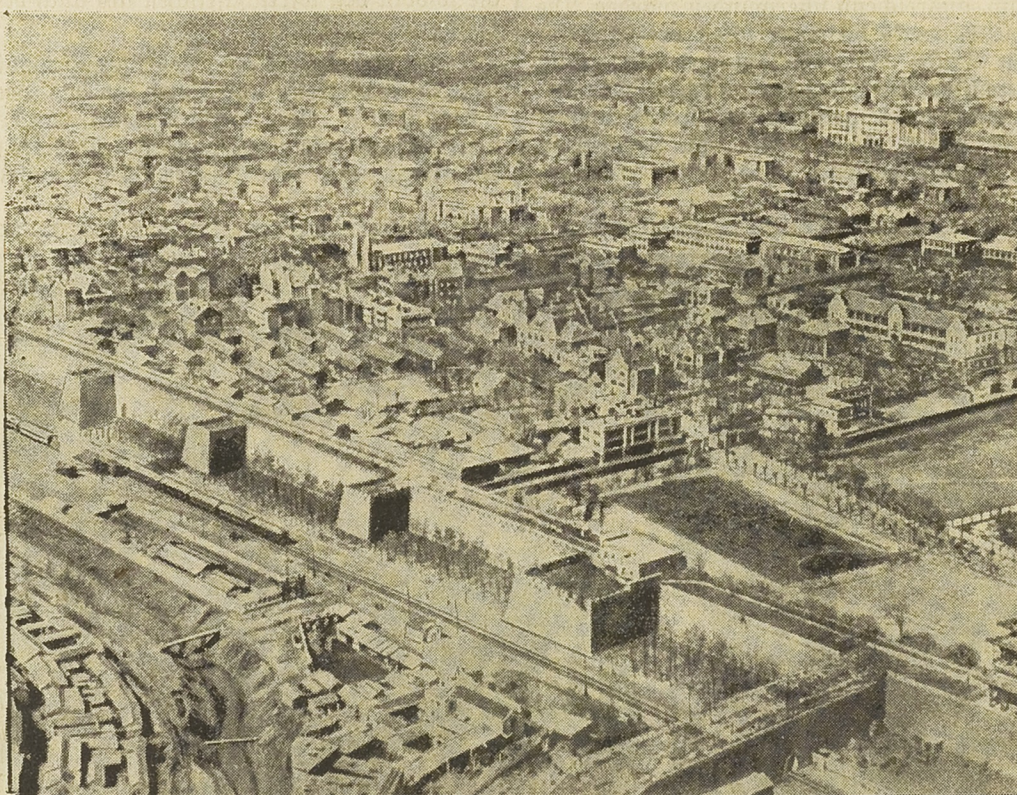
Man hofft in Berlin, daß in der Frist bis Freitag mittag die überzeugende Logik des deutsch-italienischen Verhaltens und die Erkenntnis, daß Berlin und Rom vorbehaltlos guten Willens sind, in London und Paris zum Gesetz des Handelns werden. Da gewisse freundliche Neuierungen Londons gegenüber Rom auf den Willen zum Ausgleich schließen lassen, so erwartet man eine entsprechende Bereitschaft, einen geeigneten Druck auf Moskau und Valencia auszuüben.

Auf der anderen Seite wird in Berlin eine Warnung nicht unterdrückt: Verständige man sich nicht über einen neuen Plan, dann werde der Zustand ein endgültiger, wie er nach den Angriffen Italiens auf die deutschen und italienischen Kontrollschiffe sich entwickelt und zum Zusammenbruch des Kontrollringes geführt habe. Ein ständiger Fortbestand des heutigen Seekontrolltorjos Englands und Frankreichs, der einseitig gegen das nationale Spanien wirkt, sei dann jedoch unmöglich.

Ungarn und die deutsche Minderheit

Der ungarische Innenminister von Szell hat in einer Erklärung zum Schutz der Minderheiten Stellung genommen. Nach der Betonung der unverbrüchlichen Staatsstreue der ungarländisch-deutschen Minderheit stellte der ungarische Innenminister den Leitsatz der Minderheitenpolitik Ungarns heraus: „Ungarn will seine deutsch- oder anderssprachigen Staatsangehörigen wenigstens so gut behandeln, wie dies ungarischerseits von jenen Staaten erwartet wird, auf deren Gebiet Minderheiten ungarischer Muttersprache leben.“ Innenminister von Szell erklärte, daß die freie geistige Entfaltung des deutschen Volkstums gewährleistet sein soll und versicherte, daß es der feste Vorsatz der ungarischen Regierung sei, von ihrer Autorität Gebrauch zu machen, wenn die Durchführung dieser grundlegenden Leitsätze ihrer Minderheitenpolitik gefährdet erscheint.

Hiermit beginnt eine neue Entwicklung der deutsch-ungarischen Beziehungen, schreibt die „DZ.“ „Während die Außenpolitische Uebereinstimmung beider Staaten in den europäischen Fragen seit langem feststeht und ihre Früchte trägt, gab es bei der Behandlung der Volksdeutschen in Ungarn insofern Mißstände, als sich häufig untergeordnete Provinzorgane im Gegensatz zur Auffassung der Regierung hielten und Uebergriffe zuschulden kommen ließen. Für Abstellung dieser Mißstände bürgt jetzt das von Deutschland freudig begrüßte Wort der ungarischen Regierung. Hier ist ein Beispiel dafür, wie eine gerechte Lösung der Minderheitenfrage eine bestehende politische Freundschaft noch festigt.“



Peiping erneut im Mittelpunkt des Interesses

Die Verhältnisse im Fernen Osten scheinen sich ihrem politischen und kriegerischen Höhepunkt zu nähern. Das japanische Oberkommando ist, wie letzte Meldungen be-

richten, entschlossen, Peiping erstürmen zu lassen. Das Stadtbild erscheint noch ganz im Stil vergangener Jahrhunderte, dicke Mauern, feste Türme und riesige Tore treten auf dem Luftbild Peipings hervor.

Bezirks-Feuerwehrverbandstag in Büllingen

Büllingen, 27. Juli.

Mehr als 500 Feuerwehrleute des Bezirks Eupen, Malmédy und St. Vith hatten sich vorigen Sonntag hier ein Stellbildnis gegeben zur Verbandstagung. Den Auftakt bildete das „Große Wecken“ des Trommler- und Pfeiferkorps Büllingen in aller Frühe.

Morgens wurden die Festlichkeiten mit einem Hochamt für die verstorbenen und gefallenen Feuerwehrleute eröffnet. Im Anschluß daran fand ein Plakonzert statt, gespielt vom Musikverein „Harmonie“. Gegen 11 Uhr fand der Empfang der Ehrengäste seitens des Herrn Bürgermeisters Lochen im Volkshauses statt. U. a. bemerkte man die Herren Bezirkskommissar Baron Greindl, Generalsekretär Leutnant Dauby des Rgl. belgischen Feuerwehrverbandes in Brüssel, Bürgermeister und Kreisfeuerwehrleiter Dr. Engländer als Vertreter des Rheinischen Feuerwehrverbandes, Verbandsvorsitzender Pommé-Eupen, Capitaine Ledent der Feuerwehr Spa nebst Gefolge etc.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Herr Bürgermeister ganz besonders auf das vorbildliche einträchtige Zusammenarbeiten der neu- und altbelgischen sowie der deutschen Feuerwehren hin, die hier in ihrem Wirken keine Grenzpfähle kennen und nur Gott zur Ehr und dem Menschen zur Wehr dienen wollten.

Herr Baron Greindl dankte dem Herrn Bürgermeister im Namen der Regierung, sprach im allgemeinen über das Feuerlöschwesen und betonte, daß eigentlich im Feuerlöschwesen keine Grenzen bestehen würden, da doch das Feuerlöschwesen international sei. Es sprachen noch der Kreiswehrführer Herr Dr. Engländer und der Verbandsleiter Herr August Pommé.

In den weiteren Dankreden kam die Anerkennung für die treffenden Bemerkungen der Vorredner zum Ausdruck. Als Dank und Anerkennung für ihre Verdienste um das Feuerlöschwesen wurden die Herren Baron Greindl und Bürgermeister Lochen durch die Ehrenmitgliedschaft des belgischen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet. Herr Generalsekretär Dauby überreichte denselben die betr. Ehrenzeichen und Diplome. In derselben Weise wurden seitens der Büllinger Feuerwehr ausgezeichnet für 25jährige Mitgliedschaft die Mitglieder: Franz Schneider, Johann Drosson, H. Thill. Diese Ehrungen nahm der Kantonal-Vorsitzende Herr Brandmeister Servais vor. Der rührige Verbandsvorsitzende Herr Pommé-Eupen sowie Herr Schöffe Schulzen-Büllingen wurden zu Ehrenmitgliedern der Büllinger Wehr ernannt und entsprechend geehrt.

Nachmittags erfolgte der Empfang der auswärtigen Wehren und hierauf die übliche Delegiertentagung im Vereinshaus. Nach Beendigung derselben formierte sich der Festzug zur Abholung des Wehrchefs und zur Festwiese. Am Ehrenmal fand die Ehrung der verstorbenen und gefallenen Kameraden, durch eine kurze Ansprache

des Wehrleiters der Büllinger Wehr Herrn Servais statt. Unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ wurden Kränze am Ehrenmal niedergelegt. Kranzniederlegungen fanden statt seitens der Herren Generalsekretär Dauby, Baron Greindl und Brandmeister Servais.

Auf der Festwiese bezw. an dem vor 2 Jahren erbauten Spritzenhause fanden die verschiedensten Schaulübungen durch die Büllinger Wehr statt, die alle wohl gelungen waren. Bei diesen hatte die Leitung Herr Franz Schneider.

Gegen 6 Uhr begann der Rückmarsch zum Vereinshaus sowie die Abnahme des Festzuges durch die Ehrengäste vor dem Bürgermeisteramt.

Bei der Schlußfeier im Vereinshaus dankte der Herr Verbandsvorsitzende Pommé allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, insbesondere dem rührigen Brandmeister Servais und dem Kantonal-Schriftführer Siquet. Herr Servais seinerseits sprach Herrn Pommé und den übrigen Mitarbeitern den verdienten Dank aus. Nachzutragen bleibt noch, daß die Wehren Bütgenbach und Hünningen für beste Haltung und Ordnung im Festzuge Diplomanerkenntnisse erhielten. Gleichfalls soll noch besondere Erwähnung die vor Jahresfrist gebildete Feuerwehr Hünningen finden, die in ihren neuen Uniformen einen sehr guten Eindruck machten.

*

Von einem St. Vither Feuerwehrmann erhalten wir noch folgenden kurzen Nachtrag:

Die Schaulübungen bestanden aus Fußfeuerzerieren, Gerätezerieren, Steigerübung und Marmangriff. Die vorgeführten Übungen ließen erkennen, daß die Büllinger Wehr ihrer Aufgabe gewachsen ist; besonders der Marmangriff war gut durchdacht und ausgeführt. Manche der anwesenden Wehren wird die Büllinger Feuerwehr beneiden wegen der neuen Motorspritze, die aus ca. 250 Meter Entfernung 4 Strahlrohre speist und so dem angeblichen Brande mit aller Macht zu Leibe rücken konnte. Sie hat den bedeutungsvollen Namen „Goliath“.

Im Volkshaus wurde einer Reihe Feuerwehrleuten die vom Bezirksverband E.-M.-St. B. gestiftete Medaille 1. und 2. Klasse für 25jährige Mitgliedschaft durch den Verbandsleiter Pommé überreicht. Von der Feuerwehr St. Vith erhielt Abteilungsleiter Wilhelm Düsseldorf die Medaille 2. Klasse. Bei der stattgefundenen Lotterie hatte die St. Vither Feuerwehr das Glück, unter mehreren kleinen Preisen auch den ersten Preis, ein schönes Fahrrad, zu gewinnen. Nach einigen kurzen Ansprachen begann sich dann das Bild zu verändern, eine Musikkapelle spielte zum Tanz und in ganz kurzer Zeit war Vordermann und Richtung nicht mehr da. Tuschelung blieb, und so mochte Zivil und Uniform durcheinander bis zur Polizeistunde der letzte Ton verklungen war. Mancher wird noch oft und gerne an den Bezirks-Feuerwehrverbandstag in Büllingen zurückdenken.

*

Ueberschuß von Brotgetreide über den erforderlichen Nahrungsmittelbedarf auf Lager genommen werden kann, um möglichen Ernteschwierigkeiten kommender Jahre leichter begegnen zu können. Das Ziel des Gesetzes ist die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes auf der Basis einer hundertprozentigen Bedarfsdeckung laufend sicherzustellen und von den unvermeidlichen Ernteschwankungen unabhängig zu machen.

Die gesamte Londoner Morgenpresse veröffentlicht zum Teil ausführliche Meldungen zur Verordnung über die Sicherung des Brotgetreidebedarfs.

Daily Telegraph schreibt u. a., Deutschland wolle sich in vier Jahren frei vom Ausland machen. Angesichts der Tatsache, daß der Verbrauch der Städte an Lebensmitteln gegenüber der Erzeugung der Landwirtschaft ständig steige, hätten die Deutschen, um einen Ausgleich herbeizuführen, mit ihren außerordentlichen organisatorischen Fähigkeiten die Sicherung des Brotgetreidebedarfes gesetzlich geregelt. Die neue Brotgetreideüberwachung sei eine vorausschauende Maßnahme, die sowohl den wirtschaftlichen als auch den finanziellen Umständen entspreche.

Daily Express erklärt, Deutschland mobilisiere in diesem Jahre Getreide und Korn, um das Brot der Nation sicherzustellen. Man werde schreiben, daß es sich um eine neue Kriegsmäßnahme handele. Das sei sie auch, aber ein Krieg gegen den Winter. Die Devisenlage zwänge

das Reich, Deutschland so selbständig wie nur möglich zu machen. Daher baue Deutschland sein Land so, daß für die Saatgut vorhanden ist. Obgleich in England keine Devisenschwierigkeiten habe, so man doch das gleiche tun. Statt dessen habe englische Landwirtschaftsminister zugeben müssen, seit 1931 in England 76 000 Landarbeiter in die Staaten abgewandert sind. England werde dafür noch zahlen müssen.

Der Plan des korporativen Franco-Staates

General Franco hat die Führer der verschiedenen politischen Gruppen, die jetzt die „nationalistische“ Heitsfront bilden, nach Salamanca berufen. Dort über den Plan des korporativen Staates sowie über die Zusammensetzung des ersten Kabinetts beraten werden. Als voraussichtliche Minister werden bisher genannt General Francisco Jordana, der frühere Oberkommissar von Marokko, der wahrscheinlich von Franco zum Finanzminister ernannt werden dürfte, Graf Rodas, Queipo de Llano, Kapitän zur See Nicolas Franco, Generalleutnant Martinez Arto, Juan Ventosa, Rafael Sangroniz, Mariano Marfil und Admiral Mago. General Franco wird, wie es heißt, seinen Unterführern eine Anzahl von Gesetzesvorlagen unterbreiten, zu denen auch die soziale Reform gehören soll. Sie legt Rechte und Pflichten der Arbeiter und Angestellten im korporativen Staat in allen Einzelheiten fest. Für Beamten und Angestellten sollen Mindestgehälter und bessere Arbeitsbedingungen festgesetzt werden. Die gleiche soll hinsichtlich der Arbeiterlöhne der Fall sein. Jeder Streik soll verboten werden. Strittige Fragen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden schiedsrichterlichen Entscheidungen unterworfen.

Die Regierung soll dem Sekretariat der von General Franco im April gegründeten nationalistischen Einheitspartei, der „Falange Espanola Tradicionalista“ unterstellt sein. Zur Grundlage ihres Programms dürfte die 27 Punkte machen, die einst von den Falangisten aufgestellt und dann im April von der neuen „Nationalistischen“ Partei angenommen wurden.

Holländisches Flugzeug bei Brüssel abgestürzt

14 Tote

Brüssel, 28. Juli.

In der Nähe von Brüssel hat sich am Mittwochmittag ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Brüsseler Flughafen eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab.

Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen. Das Flugzeug wurde völlig zerstört. In Bord befanden sich zehn Fahrgäste und vier Mann Besatzung.

Kleine politische Nachrichten

Deutsch-luxemburgische Handelsbesprechungen. In der vergangenen Woche fanden in Berlin Besprechungen statt, um die Möglichkeiten eines erhöhten Warenverkehrs zwischen Deutschland und Luxemburg zu prüfen und zu einem befriedigenden Abschluß zu kommen. In der Zeit vom 1. August 1937 bis 30. Juni 1938 können 24 000 Schweine von Luxemburg nach Deutschland ausgeführt werden.

Berlin, 29. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat dem königlich-italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Kairo, 29. Juli. König Faruk I. legte am Donnerstag vor beiden Häusern des Parlaments den Eid auf die Verfassung ab und bestieg damit den Königsthron.

Der Herzog und die Herzogin von Kent besuchten Deutschland und werden sich nach einem Abstecher in die Tschechoslowakei nach München begeben. Anschließend reisen der Herzog und seine Gattin nach Jugoslawien, wo sie beim Prinzregenten Paul Gast sein werden.

Sehenswürdigkeiten auf dem Scheiterhaufen. Am 1. August werden in Bilbao in Anwesenheit der Behörden und der Geistlichkeit die in dieser Stadt gefundenen Fahnen, Insignien, Zeitungen, Bücher usw. aus der Zeit der bolschewistischen Schreckensherrschaft in feierlicher Form verbrannt werden.

Wie aus Jerusalem berichtet wird, hat sich der Großmufti, der Führer der arabischen Extremisten, der dieser Tage wegen aufrührerischer Machenschaften von den britischen Behörden verhaftet werden sollte, mit mehreren Anhängern in der Omar-Moschee geschanzt.

In Damaskus ist eine nationalistische Abordnung aus dem Irak eingetroffen, um in Zusammenarbeit mit den dortigen Behörden eine panarabische Abordnung aufzustellen, die in Genf gegen den Plan einer Aufteilung Palästinas protestieren soll.

Aus der Umgebung

Herbstthal, 27. Juli. Ein Brüsseler Bankier wurde im Wartesaal des hiesigen Bahnhofes von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Trotz sofortiger Hilfe starb der Mann nach kurzer Zeit verstorben.

Kirchliches

* Lommersweiler. Am Sonntag begeht die Kirche das Fest „Maria, Mutter der Barmherzigkeit“. Barmherzigkeit der Mutter offenbart sich jeden Tag an der Grotte von Lourdes. Um Dank zu sagen für ihre große Barmherzigkeit ist am Sonntag nachmittags 1/3 Uhr Andacht mit Predigt an der Lourdesgrotte in Lommersweiler.

Sei du auch freundlich eingeladen, wenn dich ein Erdenweh bedrückt, geh hin zur Mutter, voll der Gnaden u. Barmherzigkeit, auch du bekehrst heim, von ihr beglückt.

Nr. 61 Zweite

König Carol

Brüssel, 26. Juli.

am Montag nachmittags wurde er von rumänischen Geschäftsleuten begleitet von seinem Sohn mit König Carol Schloß.

Dienstag morgen Gent einen Besuch ablegte. Er begab sich selbst er vom Schloß besuchte dann das Schloß Kathedrale. Um 1 Uhr besichtigte der rumänische Hof die rumänische Museen und den Belgischen Hof.

Nach seiner Rückkehr am Dienstag nachmittags er prachtvolle Blumengärten. Um 11,15 Uhr ist er aus Brüssel abgefahren. Karl begleiteten ihn.

Der Prinz

Brüssel, 27. Juli. der Prinz von Chimay der Geschichte Belgiens starb hatte 1890 ein millionäres von Chimay, um dem Zigeuner heirat des Prinzen von der, Prinz Joseph, den eine Tochter, die heiratet hat. Nach der Chimay Gräfin Le Ve von denen der älteste

Erhöhung

Das Staatsblatt von der Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge. In dem Arbeiter weniger als 2 hat, gelten folgende

1. Kind
2. Kind
3. Kind
4. Kind
5. Kind

und jedes Ist der Angestellte im Monat beschäftigt zugunsten:

1. Kind
2. Kind
3. Kind
4. Kind
5. Kind

und jedes Mit diesen erhöhten Arbeitgeberbeiträge vergrößerten zulagen handelt, 1,00 Fr. für männliche Beschäftigte festgesetzt. Monatszulagen eine mehr haben, haben zukünftig 13,50 Fr. für weibliche

Der Weg d

Roman von

Urheberrechtsschutz durch V

32. Fortsetzung

Sie hieß nun die He

Maria lachte zu allen

den andern Gefälligkeit

waffnete sie so.

Am Abend gab es ein

Hausfrau besaß eine G

viel Humor und Geschick

das Sorgenkind der Hau

frischen Sopran ein Lieb

Die Mädchen nähten

Freude war.

Einen Augenblick hiel

len inne; da begann

Stimme:

„Brüderlein f

Einmal muß

Maria ließ das Zuck

Die Erinnerung kam z

schwindendes Paradies.

Die geopferte Liebe

nicht töten, sondern ging

aus jeder Erinnerung

„Scheint die

Einmal muß

Brüderlein f

Es muß gef

Maria!

Erstochen sprang die

auf dem sie sich übermü

die wenigen Stühle und

Maria hatte auf dem

sie sich stumm über die



Die ersten Gäste in Breslau eingetroffen

Siebenbürger Sänger, Mitglieder des Siebenbürgisch-Deutschen Sängerbundes, trafen als erste in dem fest-

lich geschmückten Breslau ein. Ein Schupo zeigt ihnen die Sehenswürdigkeiten der schlesischen Hauptstadt.

Belgien

König Carol von Rumänien in Brüssel

Brüssel, 26. Juli. König Carol von Rumänien kam am Montag nachmittag in Brüssel an. Auf dem Bahnhof wurde er von König Leopold, Prinz Karl, dem rumänischen Geschäftsträger und dem Personal der rumänischen Legation erwartet. Der Fürst wurde begleitet von seinem Hofmarschall und begab sich zusammen mit König Leopold in dessen Auto ins königliche Schloss.

Dienstag morgen stattete König Carol der Stadt Gent einen Besuch ab, wo er kurz vor 10 Uhr mit dem Auto ankam. Er begab sich dann ins Stadthaus, wo selbst er vom Schöffengericht empfangen wurde. Er besuchte dann das Schloss der Grafen und die St. Bavo-Kathedrale. Um 1 Uhr wurde ihm von der Provinzial-Regierung ein Frühstück angeboten. Nachmittags besichtigte der rumänische König noch das archäologische Museum und den Begijnhof.

Nach seiner Rückkehr aus Gent besuchte König Carol am Dienstag nachmittag die Egl. Krypta in Laeken, wo er prachtvolle Blumenkränze auf den Sarkophagen König Alberts und der Königin Astrid niederlegte.

Um 11,15 Uhr ist König Carol von Rumänien wieder aus Brüssel abgefahren. König Leopold und Prinz Karl begleiteten ihn zum Bahnhof.

Der Prinz von Chimay

Brüssel, 27. Juli. Im Alter von 80 Jahren starb der Prinz von Chimay, dessen Vater und Großvater in der Geschichte Belgiens eine Rolle spielten. Der Verstorbene hatte 1890 Clara Ward, Tochter eines Multimillionärs von Chicago, geheiratet, die ihn 1897 verließ, um dem Zigeunergeiger Rigo zu folgen. Aus der Heirat des Prinzen von Chimay stammen zwei Kinder, Prinz Joseph, der 1920 an den Kriegsfolgen starb, und eine Tochter, die einen französischen Offizier geheiratet hat. Nach dem Krieg heiratete der Prinz von Chimay Gräfin Le Veneur, die ihm zwei Söhne schenkte, von denen der älteste jetzt der Chef des Hauses wird.

Erhöhung der Familienzulagen

Das Staatsblatt veröffentlicht einen Kgl. Erlaß über die Erhöhung der Familienzulagen sowie der Arbeitgeberbeiträge. In den Fällen, wo der Angestellte oder Arbeiter weniger als 23 effektive Arbeitstage im Monat hat, gelten folgende Tageszulagen:

1. Kind	0,75 Fr.
2. Kind	1,20 Fr.
3. Kind	2,15 Fr.
4. Kind	3,45 Fr.
5. Kind	4,90 Fr.

und jedes weitere 4,90 Fr.
Ist der Angestellte oder Arbeiter mindestens 23 Tage im Monat beschäftigt, so gelten folgende Monatszulagen:

1. Kind	18,75 Fr.
2. Kind	30,00 Fr.
3. Kind	53,00 Fr.
4. Kind	86,00 Fr.
5. Kind	121,00 Fr.

und jedes weitere 121,00 Fr.

Mit diesen erhöhten Zulagen ist eine Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge verbunden. Dort, wo es sich um Tageszulagen handelt, werden die Beiträge jetzt auf 1,00 Fr. für männliche und auf 0,54 Fr. für weibliche Beschäftigte festgesetzt. Die Arbeitgeber, die für die Monatszulagen eine monatliche Pauschalsumme zu zahlen haben, haben zukünftig 25 Fr. für männliche und 13,50 Fr. für weibliche Beschäftigte zu zahlen.

Der Erlaß tritt am 1. Juli 1937 in Kraft. Die Zulageberechtigten werden also bei der Auszahlung im Monat Oktober erstmalig die erhöhten Zulagen erhalten.

Das neue Statut der belgischen Nationalbank

Brüssel, 26. Juli. Aus dem am 1. August d. J. in Kraft tretenden neuen Statut der belgischen Nationalbank bringen wir folgenden Auszug:

Der Gouverneur, der Vize-Gouverneur und die Direktoren dürfen nicht Mitglieder des Aufsichtsrats einer Handelsgesellschaft sein, mit Ausnahme der kolonialen Emissionsbank, der Bank für Internationale Zahlungen und der Finanzorganisationen von öffentlichem Nutzen, die in Übereinstimmung mit dem Gesetz gegründet wurden. Der Finanzminister hat das Recht, sämtliche Operationen der Bank zu kontrollieren. Er kann sich der Ausführung solcher Maßnahmen widersetzen, die dem Gesetz, dem Statut oder den Interessen des Staates zuwiderlaufen. Diese Kontrolle wird einem Regierungskommissar übertragen. Die Bank ist verpflichtet einen Goldbestand oder ausländische Devisen, die gegen Gold eingetauscht werden können, zu unterhalten, der mindestens 40% ihrer Verpflichtungen auf Sicht ausmacht, davon aber mindestens 30% in Gold.

König Leopold begab sich am Dienstag nach Beverloo, wo er den Manövern des 1. Armee-Korps beiwohnte.

Versammlung der belgischen Bischöfe in Mecheln. Montag morgen begann unter dem Vorsitz Sr. Erzelenz des Kardinalerzbischofs Van Roey, im erzbischöflichen Palast zu Mecheln, die Jahresversammlung der belgischen Bischöfe, an der auch der päpstliche Nuntius Micara teilnahm. Während der Versammlung, die zwei Tage dauerte, wurden verschiedene Ver-

waltungsfragen besprochen. Die Besprechungen, die am Dienstag stattfanden und abends ihren Abschluß fanden, sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

Die 18. Jherwallfahrt der Flamen zu den Kriegergräbern auf den Schlachtfeldern an der Yser findet am 22. August 1937 statt.

Die Minister gehen in Urlaub. Auch für die Minister ist jetzt der Moment gekommen in die Ferien zu gehen. Minister de Man, der sich bereits im Ausland befindet, wird Anfang August seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Minister Hoste pflegt ab und zu an der Küste ein paar Tage der Ruhe. Minister Van Nieuwenhuysen besucht zu Schiff die skandinavischen Länder. Die Minister Rubbens und De Schryver verbringen ihre Ferien in Zele bezw. Belcele. Minister Bouchery hat Krokette zum Ferienaufenthalt gewählt, Minister Pierlot Vertrieß und Minister Spaaf St. Raphael. Der Erste Minister hat nicht die Absicht Urlaub zu nehmen, es sei denn ab und zu ein paar Tage.

Der belgische Viehstapel. Zu Anfang dieses Jahres wurden in Belgien 263 104 Pferde, 1 782 840 Kühe und 1 054 475 Schweine gezählt. Es waren 32 000 Pferde mehr wie 1936 und 230 000 Schweine weniger.

Die belgische Einfuhrabgabe auf Steinkohle ist von der belgischen Regierung bis auf weiteres aufgehoben worden. Die Einfuhrkontingente bleiben bestehen, jedoch werden die Einfuhrgewilligungen ohne weiteres erteilt.

Delbohrungen im Kongo. Der belgische Kolonialrat hat einer Gesellschaft die Erlaubnis erteilt, in der Nähe des Albert-Sees im belgischen Kongo Bohrungen nach Petroleum vorzunehmen. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Probebohrungen seien sehr zufriedenstellend gewesen.

Fünf Teilnehmer der Himalajaexpedition geborgen

München, 27. Juli.

Die deutsche Himalaja-Stiftung teilte Dienstag abend mit:

Von Paul Bauer traf eine Meldung ein, wonach es gelungen ist, fünf der im Lager IV am Mangan Parbat verunglückten Bergsteiger aufzufinden; es handelt sich um die Expeditionsteilnehmer Pfeffer, Hartmann, Hepp, Dr. Wien und Janthauer. Sie wurden in der Nähe der Unglücksstelle am Fuße eines hohen Eisturmes zur letzten Ruhe bestattet.

Zwei weitere Bergsteiger, Müllritter und Götner, und die neun Träger, die bei dem Unglück gleichfalls verschüttet wurden, konnten nicht mehr geborgen werden. Die Bergungsarbeiten waren infolge der Härte der Lawine und des Sauerstoffmangels in der großen Höhe von über 6000 Meter außerordentlich anstrengend.

Das Lager IV, das jetzt von der Katastrophe ereilt wurde, war bei den früheren Expeditionen als vollkommen sicher angesehen worden; es war jedesmal Wochen hindurch belegt. In der Umgebung waren nie irgendwelche Lawinen niedergegangen. Die Lawine, die die furchtbare Katastrophe herbeigeführt hat, ist dadurch entstanden, daß am Hang des Rastot-Neat-Ausläufers Gismassen abbrachen, die den frischgefallenen Schnee mitrissen. Die Lawine hat von der Terrasse, auf der Lager IV stand, noch 400 Meter auf einer nahezu waagerechten Strecke zurückgelegt und das Gelände in einer Breite von 150 Meter bedeckt.

Der Zeitpunkt der Lawine konnte festgestellt werden; sie ging nieder in der Nacht vom 14. zum 15. Juni wenige Minuten nach Mitternacht. Die genaue Bestimmung ist offenbar dadurch möglich geworden, daß mehrere Uhren der Verunglückten zu dieser Zeit stehen geblieben sind.

Wer ist

„Bayer“

„Bayer“ stellt seit 30 Jahren Arzneimittel her. Seit dieser Zeit ist „Bayer“ ein Bahnbrecher im Kampf gegen die Leiden der Menschheit.

Heute ist „Bayer“ ein Weltunternehmen, dessen Ruf in alle Erdteile geht.

Unter vielen unentbehrlichen Medikamenten, die diesen Weltruf der Firma „Bayer“ begründen, ist Aspirin, als das überlegene Mittel gegen Erkältungen, Rheumatismus und Schmerzen, besonders volkstümlich.

Aspirin ist seit 40 Jahren in Form von Tabletten das meistverbreitete Arzneimittel der Welt.

ASPIRIN BAYER

DAS PRODUKT DES VERTRAUENS!

Der Weg der Maria Keim

Roman von Helene Norbert

Verlagsanstalt Manz, Regensburg

Sie hieß nun die Heilige. Maria lachte zu allem. Gutmütig spottete sie mit, tat den andern Gefälligkeiten, wo sie nur konnte, und entwarf sie so.

Am Abend gab es ein lustiges Leben bei Maria. Die Hausfrau besaß eine Gitarre, auf der spielte Maria mit viel Humor und Geschick den Mädchen vor, und die Rosl, das Sorgenkind der Hausfrau, sang mit ihrem hübschen, frischen Sopran ein Lied nach dem anderen mit.

Die Mädchen nähten und stückten dabei, daß es eine Freude war.

Einen Augenblick hielt Maria nachdenklich im Spiel inne; da begann Rosl mit ihrer lieben, weichen Stimme:

„Brüderlein fein, Brüderlein fein, Einmal muß geschieden sein.“

Maria ließ das Instrument in ihren Schoß sinken. Die Erinnerung kam zu ihr. Traumschön. Ein entschwebendes Paradies.

Die geopferte Liebe häumte sich auf. Sie ließ sich nicht töten, sondern ging Schritt für Schritt mit Maria, — aus jeder Erinnerung eine Leidensstation machend.

„Scheint die Sonne noch so schön, Einmal muß sie untergehn.“

„Brüderlein fein, Brüderlein fein, Es muß geschieden sein.“

Maria! Erschrocken sprang die Rosl von dem Tisch herunter, auf dem sie sich übermütig im Gleichgewicht hielt, denn die wenigen Stühle und der Schemel waren alle besetzt. Maria hatte auf dem Bette geessen, und nun warf sie sich stumm über die Decke.

Ihre Heilige weinte! Lautlos, und doch schien der ganze Körper zu beben.

„Maria! Maria!“ Klang es aus jedem Munde, und dann wurde es mauseinstimmig. Die eine streichelte ihr Haar, die andere ihre Schulter, die dritte ihren Rücken, die vierte ihre Hände, — aber keine sprach ein Wort.

In den ungebildeten, derben Mädchen wohnte ein zartes, feines Mitleiden, wie es niemand für möglich gehalten hätte.

„Verzeiht mir!“

Maria richtete sich auf und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Ich —“

„Sagen Sie uns nichts!“ bat die Rosl. „Wir wissen ja alle, was das Leben für eine Schinderei ist. Keinen läßt es aus.“ Aber mit Ihnen könnte es linder umgehen. Sie verdienen es.“

Um Marias Mund lief ein gequältes Lächeln.

Die anderen Mädchen erhoben sich.

„Komm“, Rosl, gehen wir heim. Die Maria soll sich schlafen legen. Bei Tag hat man viel mehr Courage.“ Sie drückten ihr herzlich die Hand und ließen sie allein.

Die folgenden Tage wurden Maria schwer. Kein Lichtlein wollte durch das eintönige Grau ihrer Stunden huschen. Eine dumpfe, trostlose Nöde in und um sich drückte sie nieder. So oft sie einen der großen Bogen umschlug, sah sie auf ihre Hände nieder. Auf die rauhen, harten, die so hilflos waren. Sie kam sich vor wie ein Mäuslein, das an dem Grundfesten eines Riesenbaumes nagte. Sie fühlte, wie ihr Unvermögen unter ihrem flammenden Willen ihre Nerven zu zerstören begann.

Warum brachte der Herr ihr Wollen und Können in so argen Widerspruch?

Der Beamte machte ihren Gedanken ein Ende. Er sprach heftig auf sie ein:

„Sie müssen heute die Muster des Elfenbeins übernehmen; wir brauchen für nachmittags eine gewissenhafte Zusammenstellung. Um zwei Uhr tragen Sie die Kollektion in das Direktionsgebäude.“

Maria übernahm sofort die zugeteilte Arbeit. Es war knapp vor zwölf Uhr. Sie mußte ihre Mittagspause kürzen, wollte sie zur gegebenen Stunde fertig sein.

Daheim blieb ihr gerade nur zum Essen Zeit. Den Brief, den sie auf ihrem Tisch vorfand, riß sie mit einer Gaarnadel auf. Während des Essens las sie. Sie legte den Löffel weg. Eine jubelnde Freude ergriff sie. Der Brief war vom Verlag, der die Bücher ihres Vaters herausgab.

„Naturwissenschaft und Weltanschauung“ und „Die Geschichte der Philosophie“ von Hofrat Keim erhielten eine Neuauflage, wodurch wir in der Lage sind, Ihnen den Betrag von ... überweisen zu können.“

Das waren die Worte, die Maria in einem wahren Freudentaumel versetzten. Die Summe setzte sie ja in den Stand, sorgenlos den zweijährigen Krankenpflegekurs zu besuchen und damit zu innerem Frieden zu gelangen.

Unmitten von dem Schimmer ihres unverhofften Glückes, ging sie wieder in die Fabrik. Der Beamte sah zufrieden ihre Arbeit durch.

„Das haben Sie brav gemacht, Keim! Jetzt bringen Sie die Kollektion selbst dem Herrn Direktor!“

Wortlos kam Maria diesem Befehl nach. Vor dem Kanzleigebäude stand ein elegantes, graues Luxusauto. Gleichgültig streifte ihr Blick über das selbe hinweg. Die Muster fester fassend, trat sie die Stufen empor.

Wie warm schon die Sonne schien! Vorfrühling! In den kühlen Gängen verlor sie bald wieder diese Empfindung.

Als sie über die rotgestreiften Teppiche der Vorräume schritt, sah sie im Direktionszimmer eine Gruppe Herren beisammenstehen.

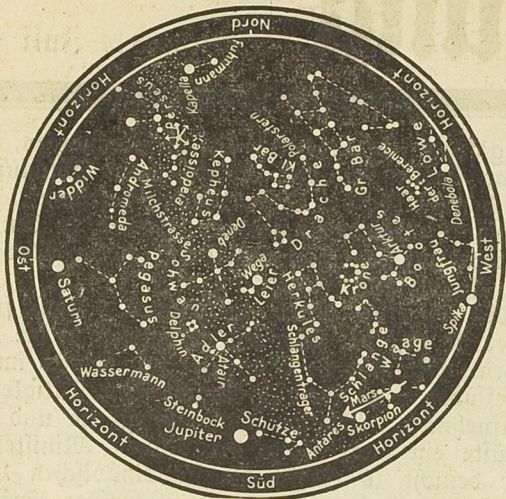
Wie sie das alles an daheim erinnerte!

„Guten Tag!“ grüßte sie ruhig. Sie blickte auf den Direktor, der ihr die peinlich genau sortierte Kollektion aus der Hand nahm.

„Ist Nr. 12 auch dabei?“

„Ja, Herr Direktor!“

„Ja, der Teufel!“ —



Für den Sternfreund ist der August immer ein guter Beobachtungsmonat, zeichnet er sich doch durch eine große Anzahl klarer Nächte aus, die noch dazu durch ihre milde Sommerwärme den Aufenthalt im Freien besonders angenehm gestalten. Und das, was der Augusthimmel zu bieten vermag, ist wirklich wert, die Augen zu ihm emporzurichten. Dicht gesät scheinen die Sterne aller Größen das Firmament zu bevölkern. Die Milchstraße zieht sich in hohem Bogen besonders gut sichtbar über den Himmelssdom und die Sternschnuppen pflegen so zahlreich zu sein wie sonst zu keiner anderen Jahreszeit.

In diesem Jahr wartet der Augusthimmel außerdem noch mit dem Schein von drei Planeten auf. Da ist zunächst der uns in den letzten Monaten vertraut gewordene Mars zu nennen, der nunmehr seine Bewegung beschleunigt und dadurch seine Wandelsternnatur stärker betont. Er verläßt das Sternbild der Waage, um in den Skorpion einzutreten. Hier strebt er auf den Hauptstern Antares zu, an dem er in den letzten Augusttagen knapp nördlich vorbeizieht. Obwohl Mars weiterhin an Helligkeit verliert, wird er doch das hellere Gestirn von beiden sein und sich dadurch von seinem Patentkinde unterscheiden, das ihm durch den rötlichen Ton seines Lichtes ähnelt.

Wenn wir Antares als Patentkind des Mars bezeichnen, so spielen wir auf die Benennung dieses Sterns an; denn eben wegen seiner rötlichen Farbe wurde er das Gegenstück zum Mars genannt, dessen griechischer Name „Ares“ lautet. Nicht aber treffen die wirklichen Verhältnisse auf die Beziehungen zu, die sonst zwischen Pate und Patentkind zu bestehen pflegen. In diesem Falle nämlich ist in Wirklichkeit Mars als Pate mit seinen 6900 km Durchmesser geradezu ein Waisenkinde gegen den Riesenstern Antares, der unsere Sonne an Größe um etwa das 450fache, an Leuchtkraft sogar um das 4000fache übertrifft. Wir erkennen hier deutlich, welche Bedeutung der Abstand eines Gestirns von uns für den Eindruck, den es auf uns macht, hat. Mars ist im August etwa 6 Lichtminuten von uns entfernt, die Sonne 8 Lichtminuten, Antares dagegen an 380 Lichtjahre.

In einer Entfernung von 650 Millionen Kilometer, entsprechend 36 Lichtminuten, schwebt Jupiter, von neun Monden umgeben, im Weltraum. Er ist der Riese unter den Planeten, der an Masse alle anderen Planeten zusammengekommen übertrifft. In rund zwölf Jahren vollführt er einen Umlauf um die Sonne. Wegen des wechselnden Aussehens seiner Oberfläche gehört er zu den am sorgfältigsten beobachteten Planeten unseres Sonnenreiches.

Auf unserer Karte, die Anfang August um 22 Uhr, Mitte August um 21 Uhr gilt, steht Jupiter fast genau im Süden. Seine Erhebung über den Horizont ist nur so hoch wie die der Sonne nahe am kürzesten Wintertag.

Der dritte in den Abendstunden sichtbare Planet ist Saturn, der zu Anfang des Monats um 21³/₄ Uhr auf-

geht und auf unserer Karte fast genau im Osten zu finden ist. Er steht unterhalb des großen Sternvierecks des Pegasus. Gegenüber dem Vorjahr ist sein Ort unter den Sternen nur wenig verändert. Saturn ist ja auch der langsamste der mit freiem Auge sichtbaren Wandelsterne; er braucht 29¹/₂ Jahre zu einem vollen Umlauf um die Sonne.

Die kreisförmige Verbindungslinie der Planeten Mars, Jupiter und Saturn kennzeichnet die Lage der wichtigen Ekliptik oder Tierkreiszone. In ihr vollzieht sich die Bewegung aller Planeten sowie die der Sonne und des Mondes.

Der Mond weist von den Wandlern die schnellste Bewegung auf. Man kann sie geradezu von Abend zu Abend feststellen. Nachdem am 6. August Neumond gewesen ist, zeigt er sich am 11. als schmale Sichel bei der Spika in der Nähe der Jungfrau.

Schon am 14./15. geht er, zur Hälfte beleuchtet, an Mars und Antares vorüber; am 18. trifft er auf Jupiter und am 24., bereits abnehmend, auf Saturn. Der Vollmond fällt auf den 22. des Monats.

Die Perseiden oder Auguststernschnuppen haben ihren Höhepunkt in der Zeit vom 12. bis 15. August. Die späten Nachtstunden sind zu ihrer Beobachtung am geeignetsten, da dann das Sternbild des Perseus hoch am Himmel steht. Der zwischen Perseus und Kassiopeia gelegene Ausstrahlungspunkt der flinken Lichtpunkte ist in unserer Sternkarte durch fünf Pfeile angemerkt.

*

Ein großer Komet nähert sich der Erde

Cambridge, 27. Juli. Nach einem Bericht der Harvard-Universität nähert sich ein großer Komet mit großer Schnelligkeit der Erde. Ende Juli wird er zuerst mit bloßem Auge zu sehen sein. Noch anderthalb Woche setzt er seine Reise in Richtung des Sonnensystems fort. Am 10. August erreicht der Komet seine größte Helligkeit, danach wird sein Schein wieder schwächer, bis daß er in den Tiefen des Weltalls verschwindet. Für einen Zusammenstoß mit unserer Erde besteht keine Gefahr, da er sich ihr nur bis auf 80 Millionen Kilometer Abstand nähert. Im Augenblick seiner größten Helligkeit kann man den Stern, nach den Berechnungen der Harvard-Universität und der Licksternwarte in Kalifornien, in der Nähe des zweiten Sternes im Schwanz des Großen Bären beobachten. In Erdnähe steht er am 4. August. Dann kann man ihn um 5 Uhr morgens Greenwicher Sommerzeit, ungefähr 15 Grad unter dem Polarstern, finden. Ob der Komet auf seiner Reise zur Sonne einen Schwanz bekommt, weiß man noch nicht. Ein solcher Schwanz entsteht dadurch, daß die Sonnenstrahlen die Gase des Kometen nach außen drücken. Diese Gase bestehen hauptsächlich aus Kohlenoxyd und Kohlenwasserstoff.

Internationaler Homöopathenkongress in Berlin

(rt) Vom 8. bis 15. August wird in Berlin der XII. Internationale Homöopathische Kongress unter Schirmherrschaft des Reichsministers Rudolf Heß, des Stellvertreters Adolf Hitlers in der Parteiführung, abgehalten werden. Veranstalterin ist die internationale Liga homöopathischer Ärzte, die Mitglieder aus 23 Ländern umfaßt. Reichsminister Heß, der ein besonderes Interesse für die Homöopathie besitzt, wird an der Tagung persönlich teilnehmen. Die Tagesordnung des Berliner Homöopathenkongresses enthält Referate über die Grundbegriffe der Homöopathie, über Kinderkrankheiten, über Schlangengifte sowie über das grundlegende Werk der homöopathischen Wissenschaft „Organon“, das vor hundert Jahren von einem deutschen Arzt verfaßt worden ist. Der Präsident der erwähnten Liga, der italienische Arzt Gagliardi wird den Kongress in der Berliner Universität eröffnen. Deutscherseits werden zahlreiche Politiker und Fachleute unter ihnen auch der bekannte Chirurg Prof. Bier und der Stuttgarter Industrielle Dr. Bosch an der Tagung teilnehmen.

mitteilen, daß er vielleicht auch wagen würde, ihr Geld anzubieten.

Vielleicht wollten sie ihr jetzt das Haus bezahlen oder die Arbeiter dazu in die Lage versetzen?

Ihr Stolz häumte sich auf. Sie erinnerte sich ihrer Worte, die sie einmal dem alten Lonnert gesagt hatte: „Geschäftstüchtig sind Menschen unseres Schlages nicht immer, mit dem Leben werden wir dennoch fertig.“ Sollte sie sich jetzt für geschlagen erklären?

Nein.

Und wenn man ihr das Haus räumen würde? Wenn er ein anderes baute?

Das Schönste und Beste, was sie in der ganzen Zeit aufrecht gehalten hatte, daß den Armen aus ihrem Bezirk Segen kam, würde dann fort sein. Das wollte sie nicht!

Und er, den sie liebte, noch immer liebte, würde er sich nicht schämen, seine Liebe einer Arbeiterin geschenkt zu haben? Wo war er überhaupt? War es Trübe gelungen, die Wunde zu heilen, die sie geschlagen?

Allmählich arbeitete sie aus dem Chaos ihrer Gedanken mit starker Willenskraft ein wenig Klarheit heraus.

Fort mußte sie, das stand fest. Wohin? Hatte ihr der liebe Gott nicht schon heute den Weg gezeigt?

Sie besaß Mittel; konnte lernen, konnte versuchen, in einem Schwesternhaus als Lehrling unterzukommen. So würde sie mit der Außenwelt wenig in Berührung kommen und ihre Zukunft gleichzeitig in sichere Bahnen lenken.

Noch heute wollte sie bei dem Betriebsleiter kündigen. Als ihre Mitarbeiterinnen von ihrem Vorhaben erfuhr, flatterten sie wie erschrockene Vögel um sie herum. Maria hatte schwere Not, es ihnen begreiflich zu machen, daß es ihr Glück erfordere, daß sie den Beruf wechselte und fortzöge.

Und als die Abschiedsstunde kam, schied Maria mit betrübtem Herzen. Soviel uneigennützige Liebe hatte sie hier erfahren!

Internationaler Jugendaustausch

(rt) Die Einrichtung, daß diejenigen Länder, die planmäßig ein besseres Verständnis für fremdes Volkstum in der heranwachsenden Generation erzielen wollen, Gruppen von Schülern untereinander austauschen, hat sich zu beträchtlichem Umfang entwickelt. Der kürzlich beendete deutsch-italienische Jugendaustausch hat so großen Anklang gefunden, daß er in den nächsten Jahren bestimmt wiederholt werden wird. Ende Juli werden 450 italienische Avantgardisten in deutsche Jugendlager kommen und in der zweiten Hälfte August wird eine gleiche Anzahl von Hitlerjugenden den Besuch in einem Lager der faschistischen Jugend in der Nähe von Rom erwidern. Ein weiterer Jugendaustausch ist bereits zwischen deutschen Hitlerjugenden und polnischen Pfadfindern im Gange. Französische Jungen werden in einem Jugendlager in der Nähe von Bad Reichenhall untergebracht werden und deutsche Hitlerjugend wird ein Gemeinschaftslager an der Französischen Riviera besuchen. Endlich ist auch ein Jugendaustausch zwischen Deutschland und Jugoslawien sowie zwischen Deutschland und England vorgesehen.

Wieviele Beamte gibt es in Deutschland?

Ueber die Anzahl der Beamten in Deutschland und ihre Bedeutung im Rahmen der Gesamtbevölkerung und der Erwerbspersonen bestehen vielfach falsche Vorstellungen. Die „NSK.“ hat deshalb eine Zusammenfassung der Anzahl der Beamten und ihre Aufgliederung vorgenommen. Danach ergibt sich dieses Bild: Bei der letzten Berufszählung vom Jahre 1933, deren Ergebnisse im wesentlichen auch heute noch gelten, sind 1 395 000 Beamte (ohne Wehrmacht) ermittelt worden, davon 28 100 in leitender Stellung. Diese Zahl erscheint gering, wenn man sie mit der Gesamtzahl der Erwerbstätigen des Jahres 1933 vergleicht, die sich auf 26,4 Millionen beläuft; sie umfaßt davon nur 5,3 v. H. Zwischen hat sich die Zahl der Erwerbstätigen aber bedeutend erhöht, während die der Beamten etwa gleich hoch geblieben ist. Der prozentuale Anteil der Beamten wird also erheblich zurückgegangen sein.

Die übliche Vorstellung von der Riesenzahl der Beamten wird auch durch eine Aufgliederung der Beamenschaft auf die einzelnen Sparten richtiggestellt. Rund 500 000 Beamte allein entfallen auf Reichspost und Reichsbahn. In diese Gruppe gehören auch die 35 000 Beamten der öffentlich-rechtlichen Banken und Versicherungen sowie die 12 000 Beamten, die bei den Straßenbahnen, dem Luftverkehr, dem Hafenwesen usw. beschäftigt sind.

Bei den eigentlichen Hoheitsverwaltungen — Reich, Länder und Gemeinden, öffentliche Rechtspflege — sind nur 426 000 Beamte tätig. Dazu kommen 260 000 Lehrer, 35 000 Beamte der Kirche und religiösen Anstalten, 36 000 Beamte des Gesundheitswesens und 14 000 Forstbeamte. Schließlich gibt es noch 8 000 Beamte der öffentlichen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und 13 000 Baubeamte. Der Rest entfällt auf kleinere Gruppen.

Von den 1 395 000 Beamten sind insgesamt 739 000 = 53 v. H. bei den Hoheits- und Rammereiverwaltungen und 656 000 = 47 v. H. bei den Staats- und Gemeindebetrieben und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts tätig. In der Gesamtzahl der Erwerbstätigen sind erstere mit 2,8 v. H., letztere mit 2,5 v. H. enthalten. Die Zahl von 1 395 000 Beamten fällt also im Rahmen der Erwerbstätigen im Deutschen Reich nicht so erheblich ins Gewicht, wie häufig angenommen wird.

Eine klare Vorstellung vermittelt die folgende Aufstellung: Jeder 10. Erwerbstätige ist in der öffentlichen Wirtschaft tätig, aber erst jeder 19. Erwerbstätige ist Beamter und jeder 36. ist Beamter in der öffentlichen Verwaltung.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten u. „Sonntagsblatt“

20. Kapitel

Während sich an Maria das Schicksal ihrer opfernden Liebe erfüllte, lebte Doktor Lonnert ein einsames, abbeisthartes Leben.

Einsam, — weil ihm der Glaube an die Menschen genommen war. Genommen von der einzigen Frau, die er liebte.

Berge hätte sein Glaube an ihre Wahrhaftigkeit versetzen können, und doch war auch an ihr alles nur Lüge gewesen. Lüge ihr Blick, der ihm von ihrer Liebe gesprochen, Lüge die Weichheit ihres Lebens, mit der sie sich ihm ins Herz gestohlen hatte.

Betrug blieb, was sie an ihm getan. Sie hatte seine Neigung lediglich dazu benützt, um sein Interesse, sein Wohlwollen jenen zu erhalten und zu sichern, die sie liebte, — ihren Dörflern.

Vor dem letzten Preis war sie geflohen. Dazu hatte ihr doch die Kraft gefehlt. Von dieser Zeit begann ein überlegener Spott seinen ruhigen Ernst zu färben. Generaldirektor Stein trat bei ihm ein. Mit allen Zeichen von Ungeduld.

„Herr Doktor, wir müssen die Verträge haben. Die Verhandlung wurde auf morgen festgesetzt. Ich konnte keinen anderen Termin erwirken, die Gegenpartei versteift sich; das Gericht steht auf ihrer Seite.“

„Dachte es mir, daß sie einer zweiten Vertagung nicht zustimmen würden. Es bleibt nichts anderes übrig, als daß ich bei Papa einbreche. Schicken Sie mir den geeigneten Mann, der den Schreibtisch öffnen kann.“

„Gut.“

Generaldirektor Stein ging nervös davon.

Diese Schereereien! Daß auch der Alte so lang ausblieb! Bald war ein geschickter Schlosser zur Stelle.

Nach wenigen Minuten konnte Dr. Lonnert die sorgfältig geordneten Laden nach ihrem Inhalt untersuchen. Der innere Mechanismus des Fisches war ihm bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

B



Immer erregt Frage der La gegen die jüdi Transp



In einem prächt den nach Zehntau

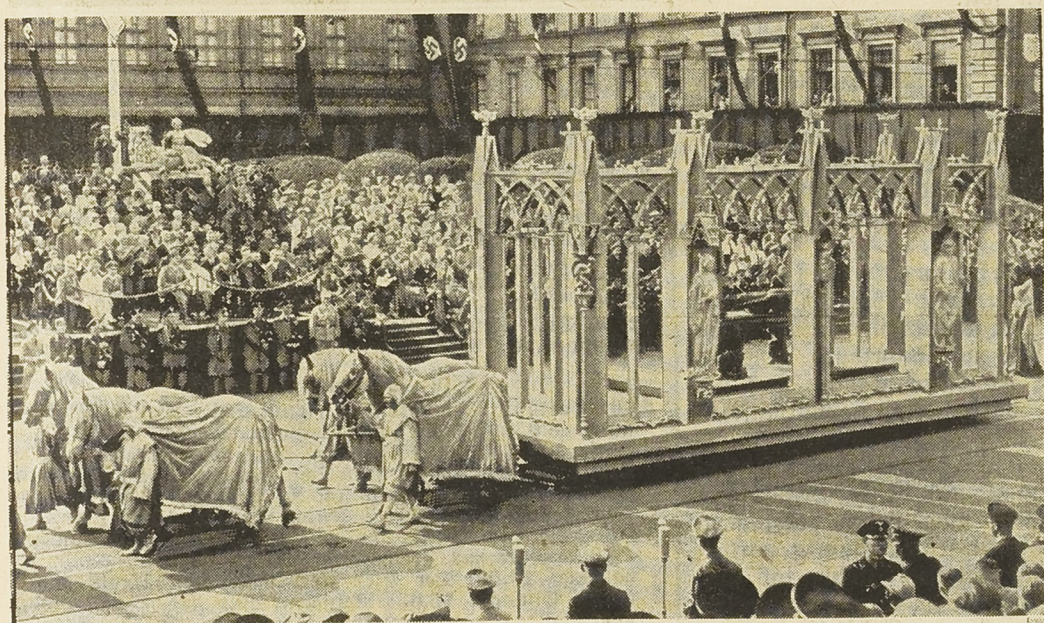
Ägypten bereite ginnen und 3 Ta am Krönungsta

Bilder aus aller Welt



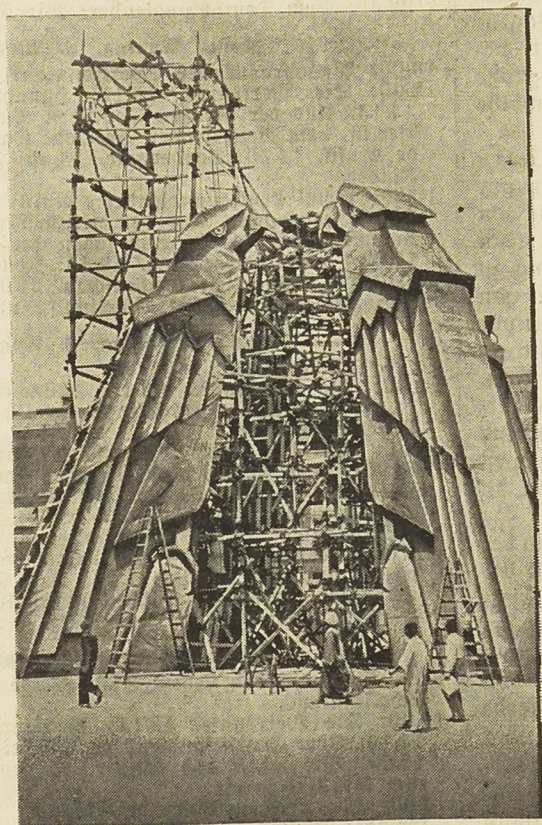
Araber demonstrieren in Bagdad

Immer erregter wird die Volksstimmung in Transjordanien und Palästina zur Frage der Landteilung. In Bagdad fand eine große Demonstration der Araber gegen die jüdischen Wünsche und für ein ungeteiltes Groß-Arabien statt, bei dem Transparente und Fahnen die Forderungen der Araber illustrierten.



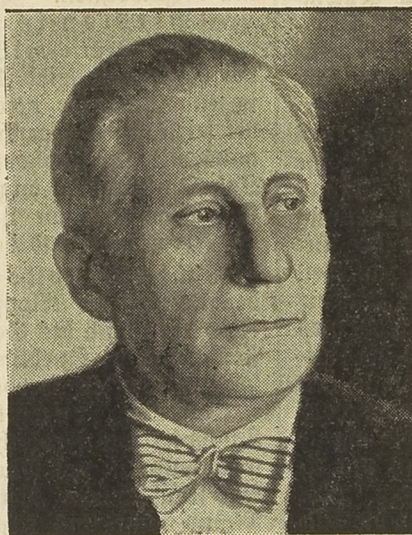
Der Tag der deutschen Kunst in München

In einem prächtigen Festzug rollten 2000 Jahre deutscher Geschichte und Kunst an den nach Zehntausenden zählenden Zuschauern vorüber. Unser Bild ist der Wagen der gotischen Baukunst.



Kairo rüstet zur Krönungsfeier

Ägypten bereitet das Fest der Krönung König Farouks vor, das am 29. Juli beginnen und 3 Tage dauern wird. In Kairo werden auf dem Wege, den der König am Krönungstage vom Abdin-Palast zum Parlament zurücklegen wird, sieben Triumphpforten errichtet.



Zum 12. deutschen Sängerbundesfest in Breslau
Bild links: E. Behr dirigiert die Deutsche Weifestunde, an der 500 000 Volksgenossen teilnehmen. — Bild rechts: Paul Geilsdorf, der Dirigent des Sängerbundesfestes.



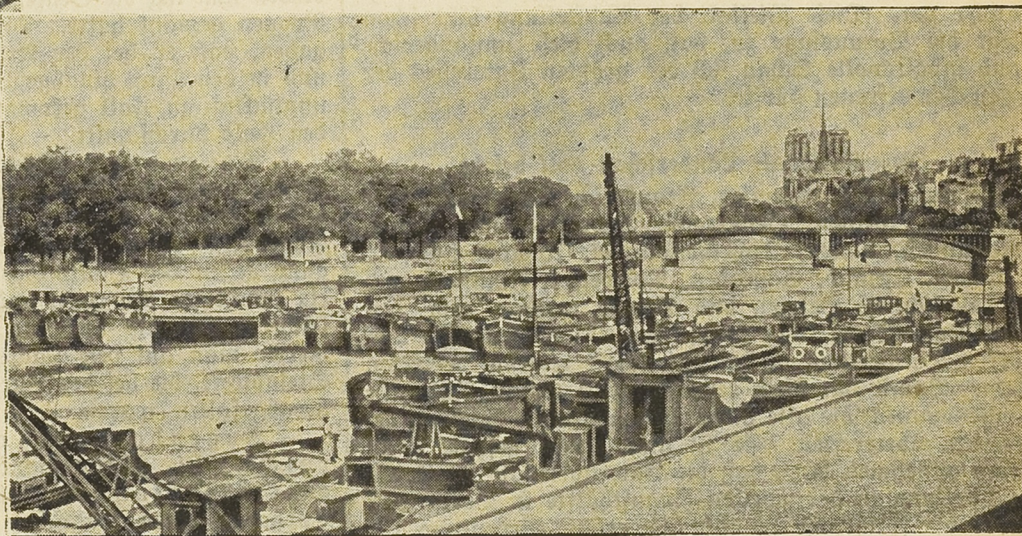
Zur Bildung der spanischen Nationalregierung

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, wird General Graf Jordana Ministerpräsident der spanischen Nationalregierung werden.



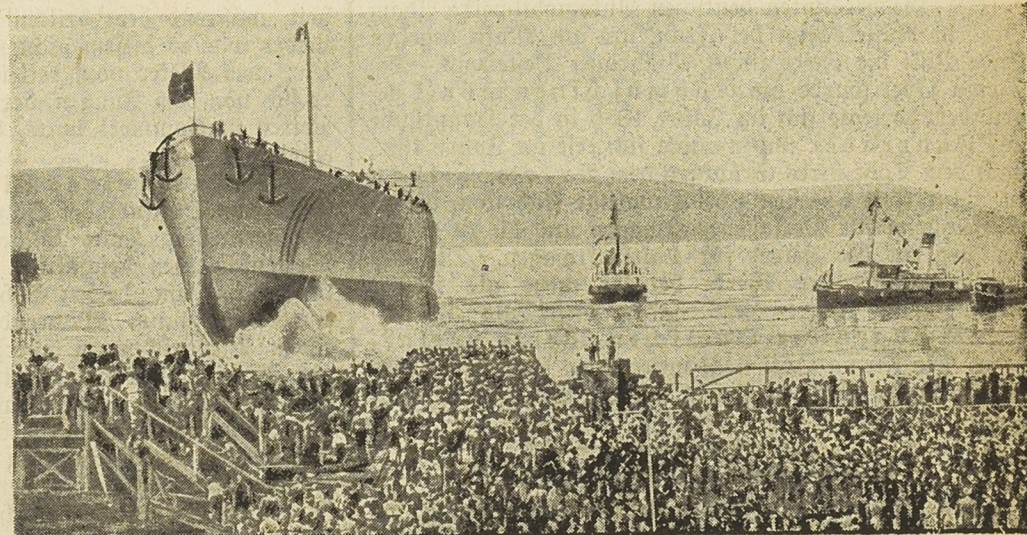
Bon Delius — Auto-Union †

Der Auto-Union-Fahrer Ernst von Delius, der beim Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburg-Ring verunglückte, ist an den Folgen seiner Verletzung gestorben. Mit Ernst von Delius verlieren die Auto-Union und der gesamte deutsche Autosport einen außerordentlich sympathischen und schneidigen Fahrer. Delius wurde besonders bekannt durch seinen Sieg im Großen Preis von Kapstadt und durch seinen Erfolg beim letzten Ausrennen. Durch den Tod von Ernst von Delius verloren wir einen Nachwuchsfahrer, dessen Fahrtechnik und Mut noch große Erfolge erwarten ließen.



Die Seine,

die streikende Schiffer mit 3000 Lastkähnen gesperrt hat, ist wieder befahrbar.



Stapellauf eines italienischen Schlachtschiffes

In Anwesenheit des Kaisers und Königs Viktor Emanuel lief in Triest das neue italienische Schlachtschiff „Vittorio Veneto“ vom Stapel. Die Taufe des 35 000-Tonnen-Schiffes wurde auf Wunsch Mussolinis von der Frau eines Arbeiters der Triester Werft vorgenommen.

bauen bereits an der Milchwirtschaftlichen Ausstellung

(pmw.) Nicht nur Blut ist ein ganz besonderer Saft, wie es im „Jauch“ heißt, sondern auch Milch verdient diese bedeutungsvolle Herausstellung. Als „Urnahrung“ ist sie in allen Ländern der Welt in roher und in verarbeiteter Form eines der allerwichtigsten Nahrungsmittel. Und dieser Bedeutung entspricht durchaus die Tatsache, daß sich die Milchwirtschaft der ganzen Welt im August dieses Jahres in Berlin zu gemeinsamer Arbeit auf dem Milchwirtschaftlichen Weltkongress zusammenfinden will, dessen Mittelpunkt eine internationale Milchwirtschaftsausstellung bilden soll. Beide Veranstaltungen werden in Berlin durchgeführt. Rund um den markanten Funkturm, einem Symbol des technischen Fortschritts in Deutschland, befinden sich die großen Hallen, in denen jetzt bereits mit dem Aufbau der Internationalen Milchwirtschaftlichen Ausstellung begonnen wurde. 22 Staaten der Welt haben ihre Beteiligung dazu bereits angemeldet, ja, sie sind zum Teil schon dabei, ihre Bauten für die internationale Länderschau in einem der Ehrenhallen angegliederten modernen Gebäude zu errichten. Diese Länderchau wird die Entwicklung und die Bedeutung der Milchwirtschaft in den einzelnen Ländern so umfassend wie möglich veranschaulichen, zumeist mit einem Querschnitt durch die eigene Milchherzeugung und Milchverwertung. Die in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche Sonderchau „Die Milchwirtschaft in der Weltwirtschaft“ stellt für die Allgemeinheit verständlich die Auswirkungen auf die nationale und internationale Wirtschaft heraus und vermittelt Eindrücke von dem überraschend großen Umfange der eingegliederten Industriezweige. Die ungeheuren Werte, die bei der Verwendung von Milch und Milchherzeugnissen in der Weltwirtschaft umgesetzt werden, sind der Allgemeinheit merkwürdigerweise gar nicht so bekannt, wie sie es eigentlich sein sollten. Ein guter Gedanke also, wenn die Ausstellung auch mit einer „Schau der Propaganda und Aufklärung über Milch und Milchherzeugnisse“ an die einzelnen Besucher herantritt. Die Aufgabe wird dabei durch einen Überblick über die Werbemethoden eines jeden Landes erfüllt, wobei sich gleichzeitig Gelegenheit gibt, auch das Verbraucherpublikum mit der Struktur der Milchwirtschaft aller beteiligten Länder vertraut zu machen. In gleicher Absicht, aber mit völlig anderen Mitteln wirkt die Sonderchau der Ausstellung „Die Milch in der Kunst und Kultur der Völker“ in einer weiteren Halle.

Zur Darstellung dieser Themen allein werden schon mehrere der großen Berliner Ausstellungshallen gebraucht. Den größten Teil der Ausstellung dürfte jedoch die Internationale Industrieausstellung einnehmen, für die bereits die führenden Volkswirtschaftsmaschinen- und Firmen des In- und Auslandes — schon jetzt sind mehr als 150 Aussteller gemeldet — hier alle Maschinen und Geräte, Hilfsmittel und Untersuchungsapparate einbauen, die für die Milchgewinnung, die Milchbearbeitung und die Milchverarbeitung gebraucht werden oder die mit der Herstellung und Verteilung von Milchherzeugnissen in Zusammenhang stehen. All die Besucher, die in erster Linie Verbraucher sind, wenden sich verschiedene Lehrschau, die durch praktische Vorführungen einen Einblick in die durchaus nicht allgemein bekannten Vorgänge der Buttergewinnung und der Käsebereitung vermitteln werden. Selbstverständlich gehört dazu auch eine Milchhofhalle, die sicherlich genau soviel Zuspruch haben dürfte, wie die in München auf der Reichsnährstausstellung. Auch dem Hauptpavillon in der „Urnahrung“ der Kuh, wird ein besonderer Platz eingeräumt werden. Innerhalb des Festungsgartens führt der Reichsnährstand die Auslese der besten deutschen Milchkühe vor. Diese Vielfalt der Ausstellung läßt schon jetzt die Voraussetzungen zu, daß auch diese umfangreiche und inhaltsvolle Schau sich des größten Interesses der Besucher erfreuen dürfte.

*

Internationale Länderchau voll besetzt

(pmw.) Großbritannien, Frankreich, Dänemark, Niederlande, Italien, Österreich, Südafrikanische Union, Rumänien, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Schweiz, Litauen, Estland, Schweden, Norwegen, Finnland und voraussichtlich Belgien und Danzig werden zum Teil mit Doppelbojen, ihre spezifischen Milchherzeugnisse und deren Verwertung in der Wirtschaft zeigend, vertreten sein. Damit hat diese repräsentative Schau Ausmaße angenommen, die alle bisherigen ähnlichen Schauen bei weitem übertreffen. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man annehmen darf, daß die Internationale Volkswirtschaftsausstellung in der zweiten Augusthälfte in Berlin weit über die Fachkreise hinaus allergrößte Bedeutung für lange Jahre haben wird.

Zubilaum der deutschen Opelwerke

(rt) Die bekannten deutschen Automobilwerke Adam Opel in Rüsselsheim bei Frankfurt am Main begehen Ende Juli die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Die Firma Opel wurde als Adam Opel & Co. in Rüsselsheim gegründet, verlegte sich im Jahre 1886 in der Hauptsache auf Fahrräder und wandte sich erst im Jahre 1898 nach dem Tode ihres Gründers dem Automobilbau zu. Zur Zeit bestehen zwei gewaltige Fabriken, die zu Rüsselsheim für Personentransporte und die zu Brandenburg an der Havel für Lastkraftwagen. Die Gesamtbelegschaft der Werke beträgt mehr als 22 000 Mann. Im Jahre 1936 haben mehr als 120 000 Kraftwagen die Opelschen Werke verlassen. Die Firma Opel steht unter allen deutschen Automobilfabriken auch in Bezug auf die Ausfuhr an führender Stelle.

Von der Pariser Weltausstellung

„Das Journal“ berichtet: Bei der Unterredung, die Ministerpräsident Chamberlain mit dem Generalkommissar für die amerikanische Weltausstellung 1939, Watson, hatte, wurde vom Ministerpräsidenten die Möglichkeit ins Auge gefaßt, die gegenwärtige Pariser Weltausstellung ins Jahr 1938 zu verlagern. Ein besonderer Ausschuss befaßt sich mit dieser Frage.

Vermischtes

Breslau, 29. Juli. Donnerstag mittag bot der historische Platz vor dem Schloß Friedrichs des Großen ein farbenfrohes Bild. Tausende von Volksgenossen aus Breslau und Schlesien, Wodnungen der Sängervereine aus dem In- und Ausland hatten sich versammelt, um der Uebergabe des Banners des Deutschen Sängerbundes an die Feststadt Breslau beizuwohnen.

Breslau in festlichem Glanzlicht. Während des Deutschen Sängerbundesfestes vom 28. Juli bis 1. August wird Breslau in den Abendstunden wie in ein Lichtmeer getaucht erscheinen. Bisher wurden bei festlichen Gelegenheiten lediglich das historische Rathaus, die Christophoruskirche, das Stadttheater und die Jahrhunderthalle angeleuchtet. Jetzt sollen außer diesen Gebäuden noch die Liebigshöhe, die Universität sowie die Kreuzkirche und der Dom erleuchtet werden.

Ein Klopstock-Museum soll nach Mitteilung des Leiters der Klopstock-Gesellschaft, die sich zu einer Feier anlässlich des Geburtstages des Dichters im Klopstock-Haus in Quedlinburg zusammenfand, in Quedlinburg geschaffen werden.

Vergiftung durch einen Grashalm. Ein Landwirt aus Frohnhausen bei St. Wendel hatte einen Grashalm in den Mund genommen. Schon bald stellten sich schwere Vergiftungserscheinungen ein. Der Mann mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Hier stellte man eine Strahlenpilzvergiftung fest. — Strahlenpilzvergiftungen äußern sich durch eitrige Entzündungen mit Fieberbildung. Sie sind im allgemeinen nur durch Operation heilbar.

Vom Hochsitz geschleudert. Der Kraftwagenführer Wilhelm Becker aus Hambach hatte am Samstag (24. Juli) den Mitfahrer der Firma Hoch & Co., Neustadt a. d. Weinstraße, zur Jagd in den Börtcher Wald gefahren. Ein Blitz schlug in unmittelbarer Nähe des Anstandes ein. Infolge des Luftdruckes wurde Becker vom Anstand geschleudert, stürzte rücklings in das Geäst eines Baumes und brach das Genick.

England baut eine moderne Autostraße. In der Grafschaft Lancashire werden in Kürze die Arbeiten für den Bau der ersten modernen Autostraße in England aufgenommen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 85 Kilometer, deren Bau rund 62 Millionen Mark kosten soll. Die News Chronicle hebt hervor, daß diese nach dem Muster der deutschen Reichsautobahnen gebaut werden soll.

Streik der Hotelangestellten in St. Franzisko beendet. Nach dreimonatiger Dauer wurde am Mittwoch der Streik der 3200 Hotelangestellten beendet, nachdem sich die Hotelbesitzer damit einverstanden erklärt hatten, in Zukunft nur Gewerkschaftsangehörige zu beschäftigen. Der Streik hatte 19 führende Hotelbetriebe lahmgelegt und Einnahmeverluste der Hotels sowie Lohnausfälle von rund sieben Millionen Dollar verursacht.

4000 jährige Hirschnarnt gefunden. Ein seltener Fund in Gestalt einer über 4000 Jahre alten Hirschnarnt wurde bei Erdarbeiten in der Nähe des westpommerschen Städtchens Franzburg gemacht. Das ziemlich gut erhaltene Fundstück stammt aus der jüngeren Steinzeit und wurde dem Heimatmuseum Stralsund überwiesen.

Wit der Sense den Hals durchgeschnitten. In Bben (Prov. Hannover) ist der Kaufmann Peter K. auf grausige Weise ums Leben gekommen. Man fand ihn an dem unweit seines Hauses vorbeifließenden Bach mit durchschnittenem Kehle tot auf. Neben ihm lag die Sense, mit der er kurze Zeit vorher Roggen gemäht hatte. Die näheren Feststellungen ergaben, daß er bei der Arbeit vermutlich ausgerutscht und in den Bach hinabgeglitten ist. Hierbei muß er so unglücklich zu Fall gekommen sein, daß ihm die Sense den Hals durchschnitten.

Neuenburg (Schweiz). Die Reisenden des Schnellzuges von Neuenburg nach La Chaux-de-Fonds müssen vorigen Montagabend ein paar ungemütliche Augenblicke erleben. Nicht weit vom Tunnelausgang gegen Les Hauts-Genevès zu hörten sie nämlich ein mächtiges Rumpeln und Donnern auf den Waggons, und als der Zug auf der Station hielt, bemerkte man auf den Dächern und Trittbrettern große Steinblöcke, die bei der Durchfahrt vom Tunnelgewölbe herabgefallen waren.

Jugendgruppe von der Flut überfallen. Die Wattenwanderung einer Jugendgruppe aus Gütersloh nahm bei Duhnen in der Nähe von Curhaven einen tragischen Ausgang. Die aus neun Jungen bestehende Gruppe hatte sich trotz Warnung zu weit ins Watt hinausgewagt und wurde dabei von der Flut überfallen. Der Führer der Fahrtengruppe brachte zwei von den drei Nichtschwimmern in Sicherheit, während dem dritten ein Kurgast zu Hilfe kam. Leider war es diesem nicht möglich, den Jungen zu retten; zwei Meter vom rettenden Boden entfernt mußte er sich von dem Jungen, der in seiner Todesangst seinen Retter umklammert hatte, befreien, um selbst nicht zu ertrinken.

Untat eines Bienenfarmers. In der Nähe von Haffert bei Schweinfurt (Bayern) war der Metzgermeister Hans Maier in der Mittagszeit mit Weizen schneiden beschäftigt. In seiner Begleitung befanden sich seine beiden Söhne, ein Lehrling und noch ein Arbeitsmann. Während der Arbeit wurden sie von einem Bienenfarmern überfallen. Die beiden Pferde vor ihrem Arbeitswagen rissen aus und stürzten über eine Böschung in einen Graben nahe dem Bienenstand. Der Metzgermeister wurde durch Stiche derart verletzt, daß er noch am Nachmittag ins städtische Krankenhaus Schweinfurt eingeliefert werden mußte. Sein Zustand ist besorgniserregend. Auch die übrigen Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Erst als die Feuerwehr anrückte und einen Sprühschlauch einsetzte, konnten die Pferde, die inzwischen von Tausenden von Bienen überfallen und gestochen worden waren, aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden. Die Tiere waren aber derart zugerichtet, daß sie einige Stunden später verendeten.

Entsprungene Löwen. In Gronau in Westfalen brachen am Samstag, nach einer Meldung des „Montag“, durch die Unachtsamkeit eines Tierwärters in einem dort gastierenden Zirkus zwei Löwen und eine Löwin aus ihren Käfigen aus. Die Löwin fiel sofort ein Zirkuspferd an und biß sich in dessen Genick. Einer der Löwen zerfleischte in wenigen Augenblicken einen dreijährigen Esel. Das gesamte Personal, Gendarmerie und Ortspolizei begaben sich sofort auf die Löwenjagd. Der andere Löwe war inzwischen in den Büromagen des Zirkus gesprungen, wo der Privatsekretär arbeitete. Dieser war geistesgegenwärtig genug, die Tiere zuzuschlagen und aus dem Fenster zu springen, so daß dieser Löwe sofort wieder eingefangen werden konnte. Es dauerte beinahe eine Stunde, bevor es dem Domppter und dem Personal gelang, die andern Tiere wieder in die Käfige zu bringen, bevor größeres Unheil angerichtet wurde.

Reisewerbung in früheren Jahrhunderten. Welche beschriebene Anziehungspunkte früher dazu genügten, um Reisende zum Besuch eines Seebades zu veranlassen, zeigen einige Beispiele aus alten englischen Reiseführern. So rühmte sich Castibourne, ein Theater zu haben, in dem gelegentlich dezente Aufführungen stattfanden. Ferner eine Leihbibliothek, aber auch Billards für die, die an Büchern weniger Geschmack finden. Cromer war wohl ein Verlobungsort, denn es war besonders um reisende Junggesellen und Jungfrauen. Hastings war sehr moralisch; es erklärte: das Laster hat keinen Platz bei uns. Profitgänger, Spieler und Schwindler finden nur an anderen Orten Beschäftigung und Beute. Das Problem des Familienbades spielte bereits vor über 100 Jahren eine große Rolle. So ordnete Brighton an, daß Herren am westlichen Ende der Stadt zu baden hätten und die Damen soweit östlich wie möglich zwischen den Felsen.

Das Testament Marconis

Vor einigen Tagen wurde in Anwesenheit der ganzen Familie das Testament Marconis geöffnet. Den Hauptteil seines Vermögens hat der Verstorbene seiner siebenjährigen Tochter hinterlassen. Die drei Kinder aus erster Ehe erhalten den Teil, der vom italienischen Gesetz vorgeschrieben ist. In dem Testament ist keine Schenkung für Nichtfamilienmitglieder vorgesehen. Aus guter Quelle erfährt man, daß der berühmte Gelehrte ein Vermögen von etwa 80 Millionen Lires hinterlassen hat.

Reichsfender Köln

Belle 455,9 m

Gleichbleibende Verkaufsleistungen: 5.50: Morgenlied u. Wetter. 5.55: Reiseschönungen und Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachr. anst. Morgenlied und Morgenruf. 8.00: Zeit. Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Morgenmusik. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00 (Mo. 10.10). Di. u. So. 10.30: Sendepause. 11.55 (außer Fr.). Wetter. 13.00, 14.00, 20.00 (Fr. 19.30), 22.00: Meldungen. 15.00 (Mo. u. Mi. 15.30, außer Fr. u. So.): Sendepause. 15.45 (außer Fr.): Wirtschaftsmeldungen. 19.45 (außer Mo., Fr. u. So.): Momentaufn.

Köln: Sonntag, 1. August

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.05: Gedichte von Gerhart Menzel. 8.15: Morgenkonzert. 10.00: Schaffendes Volk. Morgenfeier. 10.30: Musik am Sonntagmorgen. Schallplatten. 11.00: Aus der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Vom Reichsfender Königsberg: Rund um die 1000 Seen. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Start zur Freiluftkonzertfahrt. 14.10: Zur Unterhaltung. 14.30: Der Riepenkerl packt aus. 15.00: Blasmusik. Einlage: 15.05: München: Zur Woche des Brauen Bannes. Entschuldigungsabspingen um das Braune Band des Springbortes. 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert. Davon: Rundfunkberichte vom Sängerkongress. Darin: ca. 16.00: München: Zur Woche des Brauen Bannes. Schachrennen um das Braune Band von Deutschland. 18.00: Das klingende Herz. Und andere Kleinigkeiten. 18.50: Zur Unterhaltung. 19.20: Sportvorbericht. 19.30: Vorkühnrunde um die deutsche Wasserballmeisterschaft in Duisburg u. Großer deutscher Traber-Stutenpreis in Gelsenkirchen. 19.45: Leipzig: Deutsche Rudermeisterschaften 1937. 20.00: Sonntagsergänzung! 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Düsseldorf: Deutsche Meisterschaft im Gewichtheben. 22.45: Vom Reichsfender: Wir bitten zum Tanz.

Köln: Montag, 2. August

10.00: Was brachte der Sportsonntag? 12.00: Die Wertpause. 13.15: Hannover: Schloßkonzert. 14.15: Aus der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung, Berlin, vom Reichsfender Breslau: Tausend Takte lagende Musik. 14.50: Sendepause. 15.00: Für große u. kleine Kinder. 16.00: Vom Reichsfender: Musik am Nachmittag. — 17.00: Gelernte. Aus den neuesten Zeitchriften. 17.15: Kammermusik. 18.00: Wir sagen den neuen Monat an. 19.00: Zur Unterhaltung. 19.45: Neues vom Film. 20.10: Die westdeutsche Wogenschau. 21.00: Bad Godesberg: Tanz im Freien. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Köln: Dienstag, 3. August

10.00: Kindergarten. 12.00: Die Wertpause. 13.15: München: Mittagskonzert. 14.15: Der lustige Rittelfant. 14.45: Marktberichte des Reichsnährstandes. 16.00: Aus der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung, Berlin, vom Reichsfender Leipzig: Vom Sundersichten ins Taufendste. 17.00: Sommerliche Viehaberei. 17.45: Zur Unterhaltung. Schallplatten. 18.30: Funtappell alter Frontsoldaten. 18.50: Abendkonzert. 20.10: Jedesmal richtig — und immer verkehrt. Zwei Spätmacher und viel Musik. 21.00: Bad Deynhausen: Sinfoniekonzert. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.50: Von Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

Köln: Mittwoch, 4. August

9.00: Vom gefunden Leben. 9.30: Kleine Zwischenmusik (auf Schallplatten). 12.00: Die Wertpause. 13.15: Stuttgart: Mittagskonzert. 14.15: Vom Reichsfender: Merle von zwei bis drei. 15.00: Wir laden alle Kinder, ob groß, ob klein, heute zum Geburtstag ein. 16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Bad Dippelbrunne: Kurkonzert. 17.30: Griff ins Leben. 18.00: Kl. tänzerische Musik. 18.30: Das Alt-Vied. Aus der Edda neugestaltet von Hans Vogt. 18.45: Von Oper zu Oper. Schallplatten. 20.10: Aus der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Vom Reichsfender Frankfurt: Klänge der Heimat. Eine Fahrt vom hohen Meißner zum Bodensee. 21.00: Schumm — idrumm oder diebelei, zusammen gibt's ne Melodie. Spielerei in Wort und Ton. 22.00: Funkbericht vom internationalen Leichtathletischen Abendkonzert in Köln. 22.35: Das Schachklein. 23.05: Götting: Tanzmusik.

des englisch

Belfast, 28. paar in Belfast an der Grenze, die 1 land trennt, eine Eisenbahnbrücke, gesteckt, Angriffe gen durchschnitten Belfast nicht gestört dem vorgesehenen

Die Zahl der besuches aus dem Belfast gekommen schätzt.

Belfast, 28. dete das englisch Hunderttausenden

Redaktionelle Beiträ von allgemeinem I

Die Zeit der langsam heran. bedingte Pflicht h Nichtbefolgung d ihr euch einer stre

Eine besondere einer geschlossenen man nicht erst abf von ferne die gefe Es besteht die g Seite sich nähern die geschlossene c sehen kann und h gründe, warum i geschlossene Schra Datum, Kraftst nungsmäßig gefte und euren Kamer bet dadurch unsä milten ab.

* Koloniallotter Kasino-Saal von niallotterie statt.

1 000 Fr. die L 2 500 Fr. die L 5 000 Fr. die L 6436, 3212 10 000 Fr. die L 9772, 6935 25 000 Fr. die L 50 000 Fr. die L 100 000 Fr. die L 1 Million Fr. Los 2 1/2 Millionen Fr

* Fleische vom 17. Juni 193 beschauend in de lingen, Elen zum Umte des Tierarzt in Büt

* Artillerielager sphen Kreeßen in l besteshe, das Artl neuen Schießplatz Das Lager Eisenb weitrtragende Artll Feldgeschütze, Tan nucht werden. An habe wiederholt führt. Die maß polid, nicht weit v neue Artillerielag

* Malmesby. M Malmesbyer Gesar Stifftungsfest. S großer Fadelzug einem feierlichen Kriegererhennal e mittags fand ein statt. Den ganze Römerplatz und de Fest sich beteilig Feuerwerk beender

* Weismes. M trieb: 380 Stück Stüd: erstklassige bis 3500, gewöhn 2800, Rinder 120 bis 7 Wochen alte 120—140. Nächst

Standkonzert des am Sonntag, den bei günstiger Di

1. „Abschied der C 2. „In Treue fest 3. „Hochzeit der V 4. „Hoch Heideck 5. „Alt und neu“ 6. „Deutschlands 7. „Dem Ideal“ 8. „Hoch Cupen-W

Gronau in
einer Meldung
des Tierwär-
ter Löwen und
die Löwin fiel
des Genick
nigen Augen-
te Personal,
ch sofort auf
inzwischen in
o der Privat-
genwärtig ge-
n Fenster zu
eingefangen
Stunde, be-
gelang, die
rungen, bevor

Sahrhun-
punkte früher
des Seebades
s alten eng-
stbourne, ein
bezente Auf-
bliothek, aber
weniger Ge-
lobungsidyll,
ggelassen und
; es erklärte:
äger, Spieler
ten Beschäfti-
amilienbades
große Rolle.
im westlichen
Damen soweit

it der ganzen
öffnet. Den
orbene seiner
drei Kinder
italienischen
ent ist keine
gesehen. Aus
nte Gelehrt
Vires hinter-

orgenlieb u.
rbolung der
7.00: Nachr.
Zeit, Wetter,
men. 8.30:
nd. 10.00:
e. 11.55:
(Fr. 19.30).
5.30, außer
Wirtschafts-
Momentaufn.

ter, Wasser-
8.15: Mor-
feier. 10.30:
00: Aus der
berlin: Bom
00 Seen.
Wünsch.
zur Unter-
5.00: Blas-
des Brau-
das Braune

undantbe-
: Minder-
en um das
ngende Ser-
tung. 19.20:
die deutsche
er deutlicher
5: Zeitig:

Nachrichten-
enichtgeben-
m Tanz.

loftkonzert.
Ausstellung,
achte lagen-
ke u. kleine

amittag. —
ien. 17.15:
Monat an-
film.
Godesberg:

agkonzert.
verichte des

Ausstellung,
verichten ins
7.45: Zur
bell alter

zwei Spä-
en: Ein-
2.50: Bon

mmusik auf
agkonzert.
ei bis drei-
fein, heute

Bad Zipp-
18.00: Kl.
der Edda
zu Oper.

Ausstellung,
er Seimat.
e. 21.00:
gibt's 'ne
untbericht
ortfest in
Danzamult.

Sabotage beim Besuch des englischen Königspaares in Irland

Belfast, 28. Juli. Während das englische Königs-
paar in Belfast an Land ging, wurden zu beiden Seiten
der Grenze, die Ulster (Nordirland) vom Freistaat Ir-
land trennt, eine Reihe Terrorakte verübt. Es wurden
Eisenbahnbrücken, Bergwerke, Zollbaracken in Brand
gesteckt, Angriffe mit Waffen verübt, Telefonverbindun-
gen durchschnitten. Jedoch wurden die Feierlichkeiten in
Belfast nicht gestört. Der königliche Besuch verlief nach
dem vorgesehenen Programm.

Die Zahl der Personen, die aus Anlaß des Königs-
besuches aus den sechs Grafschaften von Ulster nach
Belfast gekommen waren, wird auf 1 1/2 Millionen ge-
schätzt.

Belfast, 28. Juli. Begrüßt von Salutsschüssen lan-
dete das englische Königspaar unter dem Jubel von
Hunderttausenden am Mittwoch Mittag in der Haupt-

stadt Nordirlands und fuhr durch die menschenfüllten
und festlich geschmückten Straßen zum Rathaus.

Während des Empfangs des Königspaares im Rat-
haus wurde durch das Geräusch einer Explosion eine
Panik unter der Menge ausgelöst. Die Explosion war
so heftig, daß Hunderte von Fenstercheiben zerbarsten.
Nach der offiziellen Darstellung handelte es sich jedoch
nur um eine Gasexplosion bei einem wenige Hundert
Meter vom Rathaus entfernten Speicher, der sofort in
weitem Umkreis abgesperrt wurde.

Nordische Truppen stellten die Ehrenwache und esfor-
tierten das Königspaar, während die in Nordirland
stationierten Staffeln der englischen Luftwaffe über die
Stadt kreisten. Angesichts der Sprengung der Eisen-
bahnbrücke und der Zollstationen an der Grenze zwi-
schen Nordirland und dem Freistaat hatten die Behörden
die für den Besuch des Königspaares ergriffenen Vor-
sichtsmaßnahmen in letzter Stunde noch erheblich ver-
stärkt. Ein Versuch irischer Republikaner, eine Protest-
kundgebung gegen den Besuch abzuhalten, wurde im
Keime erstickt, und die Polizei nahm umfangreiche Haus-
suchen vor.

St. Vith

Redaktionelle Beiträge unter dieser Rubrik und sonstige Artikel
von allgemeinem Interesse werden jederzeit entgegengenommen.

Den 30. Juli 1937.

„Achtung, Kraftfahrer!“

Die Zeit der früher eintretenden Dunkelheit naht
langsam heran. Fahrer, denkt daran, daß ihr die un-
bedingte Pflicht habt, ordnungsmäßig abzublenden. Bei
Nichtbefolgung dieser selbstverständlichen Pflicht seht
ihr euch einer strengen Bestrafung aus.

Eine besondere Pflicht zum Abblenden besteht vor
einer geschlossenen Eisenbahnbrücke, und zwar soll
man nicht erst abblenden, wenn man vor einer geschlos-
senen Schranke steht, sondern schon dann, wenn man
von ferne die geschlossene Schranke bemerkt.

Es besteht die große Gefahr, daß ein von der anderen
Seite sich nähernder Kraftfahrer im Scheinwerferlicht
die geschlossene Schranke infolge der Blendung nicht
sehen kann und hineinfährt. Dies ist einer der Haupt-
gründe, warum jährlich etwa 800 Kraftfahrer in die
geschlossene Schranke fahren.

Darum, Kraftfahrer, blendet frühzeitig und mit ord-
nungsmäßig gestellten Lampen ab. Ihr sichert euch
und euren Kameraden Leben und Gesundheit und wen-
det dadurch unfähliches Leid von den betroffenen Fa-
milien ab.

* **Koloniallotterie.** Am Dienstagabend fand im
Kasino-Saal von Ostende die Juli-Ziehung der Kolo-
niallotterie statt. Es gewinnen:

1000 Fr. die Lose mit der Endziffer 86;
2500 Fr. die Lose mit der Endziffer 242;
5000 Fr. die Lose mit den Endziffern 1316, 6276,
6436, 3212;
10000 Fr. die Lose mit den Endziffern 3819, 3924,
9772, 6935, 1038;
25000 Fr. die Lose mit den Endziffern 98953, 60931;
50000 Fr. die Lose mit den Endziffern 87778, 20407;
100000 Fr. die Lose mit den Endziffern 16027, 78150;
1 Million Fr. Los Nr. 382422;
2 1/2 Millionen Fr. Los Nr. 512928.

* **Fleischbeschau.** Eine königliche Verordnung
vom 17. Juni 1937 regelt von Amts wegen den Fleisch-
beschauendienst in den Gemeinden Büttgenbach, Büll-
ingen, Elsenborn und Rocherath und ernennt
zum Amt des Fleischbeschauers H. Dr. Klübert,
Tierarzt in Büttgenbach.

* **Artillerielager Elsenborn zu klein.** In militäri-
schen Kreisen in Brüssel wird berichtet, daß ein Plan
besteht, das Artillerielager in Elsenborn durch einen
neuen Schießplatz in der Provinz Limburg zu ersetzen.
Das Lager Elsenborn sei viel zu klein geworden für die
weittragende Artillerie, es könne lediglich nur noch für
Feldgeschütze, Tankwagen und Infanteriegeschütze be-
nutzt werden. Auch die unmittelbare deutsche Grenze
habe wiederholt zu verschiedenen Schwierigkeiten ge-
führt. Die maßgebenden Persönlichkeiten hätten die
Heide bei Houthalen, zwischen Hasselt und Burg Leo-
pold, nicht weit vom Kavallerielager Beverloo für das
neue Artillerielager ausgesucht.

* **Malmédy.** Am verflossenen Sonntag feierte der
Malmédyer Gesangverein „Union Wallonne“ sein 90.
Stiftungsfest. Samstagabend um 9 Uhr fand ein
großer Fackelzug statt. Am Sonntag morgen, nach
einem feierlichen Hochamt, legte der Jubel-Verein am
Kriegerehrenmal einen Kranz nieder. Um 2 Uhr nach-
mittags fand ein feierlicher Empfang im Stadthaus
statt. Den ganzen Nachmittag über fanden auf dem
Römerplatz und der Neubrücke die Konzerte der an dem
Fest sich beteiligenden Vereine statt. Ein glänzendes
Feuerwerk beendete am Abend das schöne Fest.

* **Weismes.** Markt am Dienstag, 27. Juli. Auf-
trieb: 380 Stück Rindvieh, 260 Schweine. Preise pro
Stück: erstklassige Milchkühe und trüchtige Kühe 2600
bis 3500, gewöhnliche und mittlere Qualität 1900 bis
2800, Rinder 1200—2500, Fuhrochsen 2200—3300, 6
bis 7 Wochen alte Ferkel 80—110, 8 bis 9 Wochen alte
120—140. Nächster Markt am Montag, den 9. Aug.

Bereinsleben

Standkonzert des Musikvereins Eifelklang St. Vith
am Sonntag, den 1. August, um 10 1/2 Uhr vormittags,
bei günstiger Witterung auf dem Marktplatz.

Dirigent: Fritz Meeßen.

1. „Abschied der Gladiatoren“, Marsch,
v. L. Blankenburg.
2. „In Treue fest“, Marsch
v. C. Teike.
3. „Hochzeit der Winde“, Konzertwalzer v. F. F. Hall.
v. C. Herzer.
4. „Hoch Heidecksburg“, Marsch
v. F. Kühne.
5. „Alt und neu“, Potpourri
v. F. Kühne.
6. „Deutschlands Ruhm“, Marsch
v. F. Schröder.
7. „Dem Ideal“, Romanze
v. F. Lischow.
8. „Hoch Eupen-Malmédy-St. Vith“,
Militärmarsch v. Fritz Meeßen.

Städt. Freiwillige Feuerwehr St. Vith



5. Gesamt-Übung

Mittwoch, 4. August 1937, abends 8 Uhr.

Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Der Oberbrandmeister.

XI. Sonntag nach Pfingsten

1. August

Um 5.30 Uhr hl. Messe für die Revelaer-Pilger,
6.30 Uhr hl. Messe mit monatlicher hl. Kommunion des
Männer-Apostolats, 8 Uhr hl. Messe mit monatlicher
hl. Kommunion der Schulen, 9.30 Uhr Hochamt; nach dem-
selben Gebete für das Gedeihen der Witterung.
2.30 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht. —
Montag, 2. August — Feier des ewigen Gebetes
Morgens 6 Uhr Auslegung, 7 Uhr erste hl. Messe, 9 Uhr
Allerheiligen-Vitane, 9.15 Uhr Hochamt, abends 7.30 Uhr
Komplet. Die Vespunden werden gehalten nach der Ordnung,
wie sie in der Zeitung veröffentlicht ist. Die Nachtvespunden
(10—4) werden von den Männern gehalten.

Am 3. August, Dienstag morgens um 5 Uhr Schlußamt
mit Te Deum und Segen.

Am 5. August, Donnerstag, Fest Maria-Schnee, nach-
mittags von 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.

Am 6. August, Freitag, Fest der Verkündigung U. S. F. C.,
„Gerb-Jesu-Freitag“.

Bereinskalender

Mittwoch, abends 8.30 Heimabend für den Jungmännerverein.

*

Feier des ewigen Gebetes

Montag, den 2. August 1937

- | | |
|--------|--|
| 6—7 | Uhr Auslegung und Vespunde der Männer |
| 7 | „Hl. Messe |
| 8—9 | „Vespunde der Frauen |
| 9 | „Vitane von Allen Heiligen |
| 9,15 | „Hochamt |
| 10—11 | „Vespunde für Breitfeld |
| 11—12 | „Vespunde des Männerapostolats, des Jung-
männervereins und der Kolpingsfamilie |
| 12—1 | „Vespunde für die Armen Seelen (Altes
Gebetsbuch) |
| 1—2 | „Vespunde für die Klostersgemeinde |
| 2—3 | „Vespunde für die Schulen |
| 3—4 | „Vespunde für die Jungfrauenkongregation |
| 4—7,30 | „Stille Vespunden |
| 7,30—8 | „Komplet |
| 8—9 | „Vespunde für die Frauen |
| 9—10 | „Vespunde für die Jungfrauen |
| 10—11 | „Vespunde für Breitfeld |
| 11—12 | „Vespunde für Mühlenbach-, Bahnhof- und
Primersstraße |
| 12—1 | „Vespunde für Hauptstr. (links), Schulstraße
Wiesenbacherweg |
| 1—2 | „Vespunde für Hauptstr. (rechts), Beckingstr.
Luxemburger- und Klosterstraße |
| 2—3 | „Vespunde für Rathausstr. (links) Neun-
dorfer- und Roderstraße |
| 3—4 | „Vespunde für Rathausstraße (rechts),
Malmédyerstraße |
| 4—5 | „Vespunde für Neu- u. Leichgasse, Nachener-
Feld- und von Dhaemstraße |
| 5—6 | „Hochamt mit Schlußsegen und Te Deum |

Zivilstand

(Monat Juni 1937)

Gemeinde Weismes

Geburten: Am 10. 6. Georg Benedikt S. v.
Mathias Schaus u. Maria Katharina Lesoly, Cham-
pagne. Am 10. 6. Georgette Anna T. v. Mathias
Schauf u. Maria Katharina Lesoly, Champagne. Am
11. 6. Walter Franz S. v. Karl Christian Faymonville
u. Barbara Hanf, Thirumont. Am 13. 6. Yvonne
Gislaine Maria Franziska T. v. Leon Joseph Dehard
u. Maria Alice Philomene Cremer. Am 16. 6. Johann
Heinrich August S. v. Heinrich Franz Ludwig Bodardé
u. Maria Anna Johanna Scholastika Diefels, Wogifat.
Am 21. 6. Maria Josephine T. v. Eugen Joseph Zamar
u. Maria Julia Lesoly, Brunyeres. Am 21. 6. Berta
Anna Maria Margareta T. v. Viktor Joseph Etienne
u. Anna Maria Wilmes, Weismes.

Heiraten: Am 2. 6. Ludwig Alexander Grosjean,
33 Jahre alt u. Maria Katharina Caecilia Lecocq, 32
Jahre alt, beide aus Brunyeres.

Sterbefälle: Am 11. 6. Maria Odilia Alexan-
drine Schomus, 66 Jahre alt, Weismes. Am 11. 6.
Konstantin Heinrich Quereinjean, 64 Jahre alt, Ehe-
gatte von Maria Florence Khayet, Ondenval. Am
21. 6. Célestine Lecocq, Ehegatte von Anna Katharina
Lecocq, 73 Jahre alt, Weismes.

Handels-Nachrichten

Hasselt. Weizen 148, Roggen 141, Hafer 137,
Gerste 125, Kartoffeln 60, Stroh 20, Heu 31, Butter
21, Eier 100 Stück 52 Fr.

Löwen. Butter 18—20, Eier 0,50—0,52, Weizen
140, Roggen 132, Hafer 102, Gerste 112, Leinfuchsen
117, Leinmehl 120, Maistuch 102, Heu 30, Stroh 17,
bis 18, Kleie 81—84, Kartoffeln 50—60, La Plata-
Mais 102.

Liremont. Weizen 140, Roggen 134, Hafer 120,
Gerste 112, Stroh 18, Heu 30, Kartoffeln 50, Butter
21,50, Eier 0,50, Kleesamen 13.

Geldkurs

100 französische Fr.	=	22,24	Belga
1 Pfd. Sterling	=	29,55	„
1 Dollar	=	5,93	„
100 holl. Gulden	=	327,62	„
100 Schweizer Fr.	=	136,25	„
1 Reichsmark	=	2,38	= 11,94 Fr.
Kompensationskurs			
1 Belga	=	5,—	Papierfranken
1 Papiermark	=	2,38	= 11,95 Fr.
1 Silbermark	=	7,85—8,10	Fr.
1 Pfd. Sterling	=	12,37	Reichsmark
1 Dollar	=	2,48	„



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 11 Uhr,
meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

die wohlachtbare

Frau Kath. Schwind

geb. Braun

im Alter von 53 Jahren, versehen mit den letzten
Heilmitteln unser hl. katholischen Kirche, zu sich
in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Nikolaus Schwind und Kinder.

Heinerscheid (Luxbg.), Landen, Seraing, Schlierbach,
Breitfeld, Hollerath, Kalterherberg, Schönborg, den
30. Juli 1937.

Die Exequien und Beerdigung finden statt in Heinerscheid am
Montag, den 2. August um 10,15 Uhr.

Von der Reise

ZURÜCK

Dienstag, den 3. August 1937

Dr. med. Hugo Biermans / St. Vith

Mädchen

für Metzgerei in Lüttich ge-
sucht. Lohn 350 Fr. Aus-
kunft bei Hubert Groenewald,
St. Vith.

Startes, junges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht Gerards,
Berviers, rue de Liège 48.

Startes

Mädchen

für Haushaltung von ange-
sehener Familie (8 Personen)
gesucht. Angebote mit Zeug-
nisabschriften oder Referenzen
erbeten an Frau Starch,
Berviers, rue de Liège 48.

Suchen Sie Stellung, wenden
Sie sich vertrauensvoll an die
Stellenvermittlung „Fortuna“
Eupen

Mädchen

ab 16 Jahre und Frauen er-
halten schnell und kostenlos in
Mit- und Neubelgien gut be-
zahlte Stellen. Neufstraße 51,
Telefon 288

Schöne

Wohnung

2 Zimmer und Diele zu ver-
mieten. Ausf. i. d. Exped. d. Bl.

3—4000 kg

Roggenstroh

aus diesjähriger Ernte und
prima reiner Pektuser Saat-
roggen erste Abfaat zu ver-
kaufen. Dasselbe eine gebrauchte
Schlagtarre billig abzugeben.
Philipp Jacobs, Auel.

Schöne trockene 1. Etage

5 Zimmer

mit Backstube, Bleiche und
schönem Trockenplatz zu ver-
mieten. Auskunft in der Exped.
d. Bl.

Für St. Vith Markt

Montag, 2. August 1937

Für Büllinger Markt

Dienstag, 3. August 1937

trifft ein Transport
prima

Ferkel

Läufer u. Faselschweine
ein, Lieferung frei Haus
Richard Legros
St. Vith, Telefon Nr. 120,
Klosterstrasse 16. Ständig
alle obenerwähnten
Schweine auf Lager.

Sitz der Gesellschaft:
4, rue Jules Lefebvre, PARIS
LEBENS-KOMBINIERTE —
AUSSTEUER-NEUE KOMBINIERTE
VERSICHERUNGEN
Sofortige 75 % ige Gewinnbeteiligung I
Leibrenten mit sofortigem oder späterem
Beginn.

LA SEQUANAISE VIE de PARIS

Französische Versicherungs - A. G., zugelassen in Belgien durch
Arrêté Royal vom 24. Dez. 1932. — Registre du Commerce : Brüssel N° 63988

DIREKTION
für Belgien:
24, r. de l'Association
BRÜSSEL
Tel. 17.04.30

LA SEQUANAISE VIE
gehört zu der
bedeutenden
SEQUANAISE-Grup-
pe, deren rechnungs-
mäßige Reserven
Zwei Milliarden
französische Franken
übersteigen.

Großer Viehmarkt in St. Vith

am Montag, den 2. August 1937

Die Stadtverwaltung

Amtsstube des Notars Hubert Dautrelepoint in St. Vith.

Versteigerung

eines schönen vollständig lastenfreien
Wohn- und Geschäftshauses mit Hinter-
gebäuden, Hofraum u. einer günstig gelegenen
Baustelle in Malmédy.

Am Montag, den 2. August 1937
vormittags 11 Uhr

im Hotel Salvoire in Malmédy wird der unterzeichnete Notar
auf Ansehen des Herrn Joseph Dehottay, Kaufmann, früher
in Hofstraß jetzt in Malmédy, das ihm gehörige in der Hinter-
talstraße in Malmédy gelegene lastenfreie nachbezeichnete
Wohn- und Geschäftshaus, mit Hintergebäuden und einer
sehr günstig in der Bahnhofstraße gelegenen Baustelle öffent-
lich meistbietend versteigern.

Bezeichnung der Immobilien.

Gemeinde Malmédy.

Los 1. Ein Wohn- und Geschäftshaus, in welchem die
Malmédyer Druckerei betrieben wird, mit Hofraum und Hin-
tergebäuden katastriert Flur 15 Teil Nr. 2371/371 Hinter-
talstraße, 1,51 ar

Los 2. Eine Baustelle gelegen in der Bahnhofstraße, ka-
triert Flur 15 Teil der Nr. 2371/371 groß 1,75 ar.

Das Wohn- und Geschäftshaus eignet sich wegen seiner
günstigen Lage im Zentrum der Stadt für jedes Geschäft.
Es ist mit allen Bequemlichkeiten versehen.

Die Baustelle gelegen in der Bahnhofstraße, einer der
Hauptverkehrsstraßen Malmédys ist ebenfalls eine äußerst
günstige Geschäftslage.

Besitzantritt 1. Oktober 1937

Je nach dem Wunsche der Liebhaber werden die Lose
getrennt oder zusammen ausbezogen werden.

Maschinen und Druckereianrichtung werden mit den Ge-
bäuden oder getrennt verkauft.

Auskunft erteilen Herr Hubert Dehottay in Mont und
die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Kaufinteressenten werden gebeten, Geburtsurkunde oder Heirats-
buch mitzubringen.

H. Dautrelepoint, Notar.

ST. VITH
21 Mühlenbachstrasse 21
Inhaberin: Frau Scharie

Niederlage des wohlbekannten
Weißwaren- und Konfektionsgeschäftes

58 Rue du Moulin 58
Verviers

Handtücher — Chiffon — Nessel —
Biber — Bettzeug — Hemden und
gestreifte Herrenhosen

Vorteilhafte und leichte Zahlungsbedingungen

Das billigste Geschäftshaus der Gegend

Diözesan Gebet- und Gesangbücher

in Fein- und Grobdruck neu ein-
getroffen in der Buchhandlung d. Bl.

Den bei uns gekauften Büchern wird auf Wunsch Name u. Widmung gratis eingedruckt

Guter Schlosser

für sofort gesucht. Braquet,
Ulkingen, Telefon 91.

Lüchtes Dienst- Mädchen

für besseren Privathaushalt
gesucht. Sich wenden Madame
Professor Schroeder, Escherstr.
48, Luxemburg.



Turn-Verein
St. Vith

Jugendsport-Fest

Am Sonntag, den 1. August 1937

3 Uhr Staffellauf durch die Stadt. 4 Uhr
auf dem städt. Sportplatz volkst. Kämpfe,
Laufen — Springen — Kugelstoßen
1000 m Lauf — Freilübungen etc.

Zum Besuch dieser Veranstaltung laden
freundlichst ein Der Turn-Verein St. Vith

VERREIST

vom 1. bis 31. August

Rechtsanwalt Dr. Theissen

Auf zur St. Anna-Kirmes nach Wirtzfeld

Am Sonntag, den 1., Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. August
von 6 Uhr ab

Ball

400 qm großes neu renoviertes Tanzzelt.

200 qm Parkett-Tanzfläche.

Ersklassige Jazzbandmusik.

Malmédyer Exportbier — Gutgepflegte Weine

Belegte Brötchen

Es ladet freundlichst ein Die Veranstalter

Landw. Haushaltungsschule

„St. Katharina“ Astenet bei Herbesthal

(Staatlich anerkannte Mittelschule)

Theoretische und praktische Ausbildung in
allen Zweigen des Haushaltes. Günstige Ge-
legenheit zur Erlernung der franz. Sprache.
Annahme der Schülerinnen vom 7. Schuljahr
ab. Beginn des neuen Schuljahres Mitte Sept. Nähere
Ausk. und Prospekte durch die Schulleitung.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim
Tode unseres lieben Verstorbenen danken herzlichst.

Die Familien Hilgers-Nix

Bütgenbach, im Juli 1937.

Bischöfliche Höhere Schule St. Vith

Vollgymnasium (Latein-Griechisch usw.). Real-
Handelsschule (3 Jahrgänge). Vorschule als
Grundlage dienend, die höheren Studien erfolg-
reich durchzuführen.

Die Zulassung erfolgt vom 10. Lebensjahre an.
Anmeldungen werden Samstags und Sonntags
von 9.30 bis 11.30 Uhr im Amtszimmer des
Direktors entgegengenommen.

Darlehen,

von 2000 Fr. an, rückzahlbar
in 4 Jahren, gegen Sicherheit
auf Möbel, Werkzeug, Ma-
terialien, Geschäftseinrichtungen, Vieh, Maschinen etc.,
wenn Sie sich unserer Organisation anschließen. In den
letzten Monaten wurden für mehr als 2000000 Fr.
Darlehen gewährt.

Beispiel: für 5000 Fr. betragen die monat-
lichen Rückzahlungen 120 Fr.

Schriftliche Anfragen oder sich persönlich vorstellen für
unentgeltliche Auskünfte bei:

Agence Générale SÉCURITÉ
Soc. Coopérative,
Liège, 1 Place St. Jacques

Tel. 217 50 — Bureaustunden von 9 bis 13 Uhr

Wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen:

Eine schöne Theke 2,50 m lang, 70 cm breit,
mit neun Schubladen u. Regalen, 3,50 m lang
2,50 m hoch.

Karl Mastin, Neubrücke 3, Malmédy

Institut Ste. Marie, Arlon

unter Leitung der Maristen-Schulbrüder

Lehrer-Seminar und Realschule

Religiöse Erziehung - Spezialkurse zur raschen Erlernung
der französischen Sprache. Externat u. Internat. Gesunde
Lage, mässige Preise.

Verlangt Prospekt und nähere Auskünfte.

Beginn des Schuljahres am 16. September 1937.



St. Sebastianus-
und Rochus-Schützen

Versammlung

Freitag, 6. August 1937,
abends 8.45 Uhr

im Vereinslokale

Tagesordnung:

1. Rochuskirmes

2. Verschiedenes

Um zahlreichen Besuch
bittet Der Vorstand

Scheibenschießen

am Sonntag, den 1. August,
nachmittags 4 Uhr.

Lehrling

mit guter Schulbildung, im
Alter von 17 bis 21 Jahren
gesucht. Spätere Staatsan-
stellung nach zwei- oder
vierjährigem Selbststudium,
in Aussicht. Sich melden
bis zum 10. August beim
vorgenannten Amt.

Lüchtes Mädchen

gesucht. Lohn 300 Fr. pro
Monat. 2. März de l'Ange,
Namur.

Land

in St. Vith oder nächster Um-
gebung zu kaufen gesucht.
Offerten sind an die Expedition
d. Bl. unter Nr. 6516 möglichst
umgehend eingureichen.

St.

Erstausgabe: Mittwoch
Zeilage: Sonntagsblatt für St. Vith
Bezugspreis durch die Post oder in
gehört vierteljährlich 9 Frs., Jahres-
abonnement: vierteljährlich 1.25 Frs.
Ausbleiben des Blattes infolge
keinen Anspruch auf Rückerstattung

Nr. 62 72. J.

Volks

Am Nebentisch im
außerhalb der Deutsch-
stättte Breslaus, erzähl-
vor dreißig Jahren da-
gleichen Orte ihm zur-
brüdern wurde — wie
in die Welt, nach No-
die neue Heimat gefun-
den die Landsleute
Herzlichkeit in ihm de-
Baß. Und als um die
Deutschland der alte
Welt erging, stand im
für Pittsburgs deut-
Breslau, um wieder die
vielleicht einen der alten
Es müssen sehr stark
am deutschen Lied um-
geschlungen wurden.
streut liegen deutsche
bilden ihre Menschen
Staat sind sie nicht me-
fische Chöre erschallen
der nun 75 Jahre best-
einem Fest der Gemein-
Volksgruppen und die
schaften gemeinsam zur-
gefahren, in Frankfurt,
sonst noch die elf vor-
abgehalten wurden; do-
so stark und so umfassen-
Zeichen, das bereits zu
umfassenden Vereinen
Sängern aufhören
Chorgau oder Chorkrei-
Landeshauptstadt zur
aus Siebenbürgen. Th-
ren auslandsdeutschen
reich, aus der Tschecho-
Polen, um nur ein paar
dem Memelland, aus
thringen kamen die G-
war zu weit, kein Meer
feischen Ländern fanden
sicher Chöre aus aller W-
an die singenden Deut-
und nirgends blieb er n-
Jeder Gang durch die
verfärbte Großstadt im
Anteil der deutschen S-
Erteilen am Sängerb-
Jede Großveranstaltung
Rahmen der festlichen T-
ger in Erscheinung trete-
mal nicht auf dem Podi-
dann fand man sie doch
sich immer wieder fest-
aufmerksamsten Hörern
tern gehörten, weil —

Blatt in die Zeit